

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

240 (13.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681498)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formensprechausschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Büttner, Rottenstr. 1, und Ant. Baruffel, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Gerren & Schlotte, M. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 240.

Oldenburg, Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Die französischen „Lohnserien“ aus dem Jahre 1892.

ar. Paris, 11. Oktober.

Der Generalfest in Paris, der nicht nur die geplante Weltausstellung von 1900 gefährdet, sondern auch von den Antidreyfusianern dazu benutzt wird, einen Zusammenstoß zwischen Civil und Militär heraufzubeschwören und auf dieser Basis den Versuch einer Militärrevolte zu machen, ist ursprünglich nur der rein wirtschaftliche Kampf um die sogenannten „Lohnserien“ des Jahres 1892, die zwar gesetzlich festgelegt sind, nie aber in Wirklichkeit in Kraft traten, da man sich, namentlich bei Privatunternehmen, stets mit Affordabmachungen behalf und zwar bereit, daß man die Preise allmählich bis auf 80 und 75 % der Lohnserien herabdrückte, jedoch sich der Stundenlohn um 5—15 Cts. niedriger stellt, als er nach den Lohnserien festgelegt ist. Da der Versuch der französischen Arbeiter, die durch die kommende Weltausstellung geschaffene für sie günstige Konjunktur auszunutzen, um das zu erzwingen, was ihnen gesetzlich zukommt, aus den erwänten Gründen die schwerwiegendsten Folgen haben kann, dürfte es nicht uninteressant sein, sich an der Hand statistischer Aufstellungen diesen Lohnkampf eingehender zu betrachten, namentlich, da man ganz lehrreiche Vergleiche mit unseren deutschen Verhältnissen auf Grund jener Tabellen ziehen kann.

Wir lassen nachstehend eine vergleichende Uebersicht der gezahlten Löhne und der nach den Serien eigentlich zu zahlenden folgen. Die erste Zahl giebt den Preis nach den Serien an, die zweite und dritte den, der tatsächlich gezahlt wird. Sämtliche Preise sind als Stundenlohn berechnet (81 Cts. = 1 Mk.).

	Erdbarbeiten.		
Erdbarbeiter . . . . .	60 Cts.	45 bis 50 Cts.	
Braunearbeiter . . . . .	75 „	60 „ 65 „	
Braunearbeitergehilfen . . . . .	55 „	40 „ 45 „	
Zihschleifarbeiten.			
Zihschleifer . . . . .	80 Cts.	70 bis 75 Cts.	
Parquet-Zihschleifer . . . . .	90 „	85 „ 90 „	
Schmiedearbeiten.			
Schmiede . . . . .	87 1/2 Cts.	65 bis 80 Cts.	
Stämper . . . . .	92 1/2 „	50 „ 55 „	
Rein schmiede . . . . .	80 „	60 „ 70 „	
Rein hämper . . . . .	60 „	45 „ 50 „	
Eisenkonstrukteure . . . . .	75 „	60 „ 65 „	
Bernietter . . . . .	75 „	60 „ 65 „	
Schleifarbeiter . . . . .	75 „	60 „ 65 „	
Hochbohrer . . . . .	60 „	45 „ 50 „	
Lehrträger . . . . .	60 „	45 „ 50 „	
Glühmacher . . . . .	85 „	70 „ 75 „	
Malarbeiten.			
Maler . . . . .	80 Cts.	65 bis 70 Cts.	
Decorationsmaler . . . . .	120 „	90 „ 105 „	
Dachdeckerarbeiten.			
Dachdeckergehilfen . . . . .	80 Cts.	65 bis 70 Cts.	
Dachdecker-Burschen . . . . .	50 „	35 „ 40 „	
Aufpasser auf d. Straße . . . . .	35 „	25 „ 30 „	
Bäckerarbeiten.			
Bäcker . . . . .	75 Cts.	60 bis 65 Cts.	
Bäcker-Gehilfen . . . . .	50 „	35 „ 40 „	
Monteur, Mechaniker . . . . .	75 „	60 „ 65 „	

Seitere Preise werden auch für die Arbeiten der Großverleger gezahlt.

Bei Beurteilung der vorstehenden Statistik ist dann noch in Betracht zu ziehen: 1. Der regelmäßige Arbeitstag erstreckt sich im Sommer (1. März bis 31. Oktober) bis 10 Uhr abends, im Winter (1. Nov. bis Ende Februar) bis 8 Uhr, jedoch nur für Erdbarbeiten und einige andere Arbeitszweige. Für die übrigen dauert der Arbeitstag durchgängig bis 10 Uhr. 2. Ueberstunden werden mit einem Zuschlag von ein halb oder viertheil des Lohnes berechnet. 3. Nachtarbeit, die zwei Stunden nach Schluß der Tagesarbeit beginnt, wird doppelt bezahlt.

Die Industrie, Ausbilder, Brettschneider, Holzschmitten u. s. stehen nicht in der offiziellen Serienlohnliste. Hier legen die betreffenden Syndikate die Preise fest, doch kann man annehmen, daß der Unterschied zwischen den verlangten und gezahlten Preisen ungefähr gleich groß ist wie bei den anderen.

Bei der vorstehenden Tabelle fällt auf, daß die Parquetarbeiter die einzigen sind, die ab und an die festgesetzten Löhne beziehen. Sie haben sich denn auch nur der Solidarität halber an dem Streik beteiligt.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— In Kamenz erfolgte gestern Morgen von 9 Uhr ab Glockengeläute vom Turm der evangelischen Kirche, in welcher die Leiche der Prinzessin Albrecht aufgebahrt war. Nach 10 Uhr sammelten sich in der Kirche die zur Teilnahme an der Feier erschienenen deutschen Fürsten und Abgeordneten, die Spitzen der Provinzialbehörden und Mitglieder des schlesischen Adels. Kurz nach 10 Uhr betrat die Kaiserin am Arm des Prinzen Albrecht das Gotteshaus. Der Kaiser folgte allein und legte einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder. Hierauf stimmte der Kirchenchor die Motette „Sei getreu bis in den Tod“ an. Alsdann hielt Oberhofprediger Generalsuperintendent D. Orlander die Trauerrede. Der Gemeindegesang „Jesus, er mein Heiland lebt.“ sowie Orgelspiel beendete die ergreifende Feier. Vor Verlassen der Kirche kniete das Kaiserpaar am Sarge nieder und verabschiedete sich durch ein stilles Gebet von der Leiche der Prinzessin.

Der Besuch des Großherzogs von Baden in Berlin soll nach der „Tägl. Rundschau“ im Zusammenhang stehen mit der Frage einer Stellvertretung des Kaisers für den Fall besonders wichtiger und dringender Entscheidungen. Der Großherzog, der sich der besonderen Verehrung des Kaisers erfreut, sei für alle Fälle mit den Ansichten und Absichten des Kaisers vertraut gemacht.

— Prinz Friedrich Leopold ist nach Kopenhagen abgereist, um den Kaiser bei der Leichenfeier der Königin zu vertreten.

— Der bisherige Gesandte am Vatikan, v. Bülow, wird nach der „Köln. Ztg.“ schon in den nächsten Tagen sein Abschiedsgesandtschaft einreichen. Sehr unwahrscheinlich klingt die Nachricht der Agenzia Stefani, Kardinal-Staatssekretär Rampolla habe bewundernswürdige Erklärungen nach Berlin gelangt und dem Kaiser den denkbar freundlichsten Empfang leitens des katholischen Klerus im Orient in Aussicht gestellt.

— Der Gouverneur des Kiautschougebietes, Kapitän zur See Rosenbahl, der erst vor einigen Monaten seine Stellung in Kiautschou übernommen hat, ist durch Kabinettsordre vom 10. Oktober schon wieder von diesem Posten entbunden worden. Er tritt zur Marinestation der Dfliee zurück. An seiner Stelle ist Kapitän zur See Jaeschke an die Spitze der Militär- und Civilverwaltung im Kiautschougebiet gestellt. Dazu bemerken die „Berl. N. Nachr.“: Kapitän Jaeschke, der l. Zt. den Kaiser nach Ostasien führte, war an den Vorbereitungen für eine Gebietsveränderung in China sowohl dranzu, als auch im vorigen Winter, als diese Pläne zur That reiften, hier im Oberkommando hervorragend beteiligt. Er gehört zu den bedeutendsten Offizieren der Flotte, und man darf in Bezug auf seine Ernennung ausprechen, daß damit der rechte Mann an die rechte Stelle gesetzt worden ist. Dem Vernehmen nach wird Kapitän Jaeschke die Reise nach China Anfang Januar antreten.

— Der Staatssekretär des Reichspostamts wird dem Reichstage eine Vorlage, Kunststätten, Kreispostämter und Kommunikationswege für Telegraphenanlagen zu benutzen, unterbreiten.

— Die Kieler Handelskammer beschloß, den Bundesrat um Erleichterung der Einfuhr lebenden dänischen Viehes zu ersuchen, da für Deutschland die Einfuhr von Fleischnahrung notwendig sei.

— Geheimrat Krupp beschloß, die Verlegung der zur Germaniaerfert gehörigen, in Regel bei Berlin gelegenen Schiffmehlmahlmühle nach Gaarden bei Kiel im kommenden Frühjahr vorzunehmen.

— Aus Frankreich ausgewiesen wurde der Pariser Korrespondent der „Kreuzzeitung“, Herr v. Zagow; es ist ihm indessen auf sein Eingehen ein kurzer Aufschub gewährt worden. Die „Kreuzzeitg.“ bemerkt zu der Nachricht: „Die Thatsache ist richtig und uns bereits von unserem Korrespondenten gemeldet. Die Ausweisung erfolgte aber nicht sowohl wegen seiner Berichte an uns, die dazu sicherlich keinen Anlaß boten, sondern weil er, wie uns von anderer, absolut zuverlässiger Seite gemeldet wird, einige unvorsichtige, auf den jetzigen Ausstand bezügliche Telegramme an ein Münchener Blatt gerichtet habe.“

— Es ist dankenswert, daß zu den Vorbereitungen über das neue Urheberecht, die jedoch begonnen haben, Sachverständige geladen sind und auf Wunsch des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine noch weitere Sachverständige geladen werden. Mit der in früheren Jahren beliebten Methode, die Interessenten durch die vollzogene Thatsache zu überfallen, hat man errentlicherweise gedroht. Aber welche vortreffliche Gelegenheit wäre es gewesen, diese Sachverständigen zugleich einmal Vorschläge zu einer Revision des Preßgesetzes machen zu lassen! Der Schluß der

literarischen und musikalischen Produktion ist gewiß der Verbesserung sehr bedürftig, aber es waren immerhin auf diesem Gebiet noch ziemlich erträgliche Verhältnisse. Die Presse dagegen, obwohl niemand leugnet, daß sie zu den wichtigsten Faktoren des Kulturlebens zählt, obwohl fast keiner sie entbehren kann, wird von allen Seiten drangaliert; sie kann es dem Publikum und auch den Behörden selten ganz recht machen. Reformen, Revisionen, Verbesserungen aller Art erscheinen. Die Presse aber bleibt das Stiefkind der Gesetzgebung. Zuweilen lagt ein verehrter Leser für sich oder zu anderen: „Da müßt doch eigentlich die Presse einmal gehörig hineinwettern!“ Wäre ein solcher Leser Redakteur, und wüßte er Bescheid auf den vielerfachungen Wegen des Preßrechts, er würde es wohl bleiben lassen, dies „Hineinwettern“!

— Der „Ness. Bl.“ wird aus Brüssel gemeldet: Eine deutsch-belgische Kolonialgesellschaft ist in der Bildung begriffen, die sich bedeutende Konzessionen von mehr als 7 Millionen Hektaren im Sanga-Stromgebiete von Deutsch-Südamerica gesichert hat.

— Der Gesamtschuß der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft trat gestern in Berlin zu der regelmäßigen Herbstjagung zusammen. Der Geschäftsbericht des Direktoriums befragt zunächst den Verlust zweier Mitglieder des Ausschusses durch den Tod: des Gutsherrn Freiherrn v. Hövel und des Geh. Regierungsrates Knedel. Die Mitgliederzahl stieg vom 1. Februar 1898 bis zum 30. September von 11,561 auf 12,142. Nach dem vorläufigen Abschluß der Jahresrechnung werden die Ausgaben die Einnahmen um 19,000 Mk. übersteigen. „Dieser Abschluß steht“, so bemerkt das Direktorium zur Erläuterung, „wie immer unter dem Eindruck des Ausfalls unserer Jahresausstellung. Die dresdener Ausstellung bildete einen würdigen Schluß der ersten zwölf Weltausstellungen. Die Zwecke, die die Gesellschaft mit den Ausstellungen im Auge hat, wurden erfüllt, und sie war demnach wohl gelungen. Ueber den Besuch wird gefaßt: „Nach dem Vorschlag war die Gesellschaft gewillt, mehr als 64,000 Mk. für das Unternehmen zur Verfügung zu stellen; diese Summe ist aber um 41,000 Mk. überschritten worden. Die Weltausstellung in Dresden verlief in der höchsten Weise. Es waren 2764 Mitglieder anwesend. Der Besuch war um 15 v. H. geringer als in Hamburg, eine offensbare Folge der Verlegung der Ausstellung bis in den Monat Juli. Der Besuch der Versammlungen seitens der Mitglieder, mit etwa 500 Personen, war nicht sehr erheblich, dagegen nahmen fast 300 Mitglieder an den Ausflügen Teil. Während der Weltausstellung wurde der bedeutame Besuch gefaßt, die Ausstellung des Jahres 1901 in Halle und nicht, wie im Jahre 1889, in Magdeburg abzuhalten. Es handelt sich wie bei dem Beschluß, für 1900 die Stadt Posen und nicht Breslau zu wählen, wiederum darum, daß die Gesellschaft wünscht, mit den einzelnen Ausstellungsstädten innerhalb des betreffenden Landes zu wechseln, um auch anderen Teilen desselben die Ausstellung nahe zu bringen. Es darf dabei aber nicht außer Acht gelassen werden, daß wir damit kleinere Städte betreffen, was sowohl für den Aufbau der Ausstellung nicht sein kann, uns auch jedenfalls einen geringeren Besuch seitens der städtischen Bevölkerung bringt.“ Es folgten Berichte über die Thätigkeit der einzelnen Abteilungen.

### Ausland.

Frankreich.

Die Mehrzahl der Pariser Blätter glaubt, der Streit werde durch die Uebernahme der Arbeiten in städtische Rechnung baldigt beendet sein. Auf mehreren Baustellen konnte gestern bereits ohne militärischen Schutz gearbeitet werden. Die Unternehmer haben die ihnen gestellte Bedingung angenommen und werden den Arbeitern einen Stundenlohn von 60 Centimes zahlen.

Die Präsidenten des Stadtrates und des Generalrates begaben sich gestern zum Handelsminister, um denselben die Forderungen der Ausständigen hinsichtlich der Ausstellungsarbeiten auseinanderzusetzen. Der Minister erwiderte, trotz seines Wunsches, den Ausstand beendigt zu sehen, könne er zur Zeit nichts thun. Der Minister fügte hinzu, die Ausstellungsarbeiten seien genügend weit vorgeschritten, sodas man das Ende des Ausstandes abwarten könne, ohne den Erfolg der Ausstellung zu beeinträchtigen. (?) Die beiden Präsidenten begaben sich hierauf in Begleitung von Abordnungen der Ausständigen zum Arbeitsminister, um denselben zu bitten, bei den Eisenbahngesellschaften zu Gunsten der Erdbarbeiter vorstellig zu werden. Der Minister erwiderte, er könne amtlich bei den Gesellschaften nicht intercedieren.

— Zum Fall Dreyfus liegen nur wenig Nachrichten vor. Die interessanteste ist, daß Picquart am Dienstag in Gegenwart des Gefängniswärters mit seinem Schwager

sprechen durfte. Dem Verteiliger Labori wurde jedoch bisher die Ermächtigung, Quartier zu besetzen, verweigert.

### Norwegen.

Die Regierung hat auf Grund der Friedens- und Gebirgs des Kaisers von Russland eine Bestimmung an den König gerichtet, welche anzeigt, die Anerkennung der Neutralität Schwedens und Norwegens bei den Kriegen anzuerkennen. Die Vorstellung wurde durch königliche Resolution in Uebereinstimmung mit dem Vorlage der norwegischen der schwedischen Regierung übergeben. — Das Fortschritt in gehen von dem Ministerpräsidenten Stein durch Verlesung einer Rede eröffnet worden, in welcher er heißt, der König habe sich mit Freude dem Abrüstungsbeschlusse des Kaisers von Russland angeschlossen.

### Russland.

Zur Abrüstungskonferenz wird aus Petersburg gemeldet, daß nach der Rückkehr des Ministers Murawiew von seinem Urlaube der Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz bestimmt werden dürfte. Rußland werde die ersten Tage des Januar 1899 für die Eröffnung der Friedenskonferenz vorschlagen, die in der russischen Hauptstadt stattfinden soll.

### Kreta.

Auf die Antwort der Worte, daß sie in die Zurückziehung ihrer Truppen unter der Bedingung einwillige, daß sie eine genügende Besatzung auf der Insel belassen dürfe, erwiderten die Admirale, ihre Regierungen müßten, da dies ein zu dehnbarer Begriff sei, mit Rücksicht auf die in Kandia gemachten Erfahrungen auf dem Verlangen der völligen Entfernung der türkischen Truppen von der Insel beharren. Was die Entsendung von Schiffen anlangt, welche der Admiral der Truppen leisten sollen, so beschloßen die Admirale, deren Sendung nicht zu gestatten, um neue Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zu vermeiden.

Die Worte sandte inzwischen den Befehl nach Kreta, mit der Räumung seitens der türkischen Truppen zu beginnen. Nach weiteren Meldungen setzte Admiral Potier, welcher die mohamedanischen Notablen versammelt, um ihnen den bevorstehenden Abzug der türkischen Truppen mitzuteilen, zu seiner Erklärung, daß die vier Mächte die Sicherheit der Mohamedaner gewährleisten werden, hinzu, daß sie dieses Schutzes verlustig würden, sobald sie die internationalen Truppen angreifen oder andere Gewaltthaten üben sollten. Trotzdem Admiral Potier den Mohamedanern die Versicherung gab, daß sie die gleichen Rechte wie die Christen und proportional nach der Bevölkerungsziffer alle in der Autonomie gelegener Rechte genießen werden, wollten viele Mohamedaner auswandern.

### Zur Orientreise des Kaiserpaars.

Ueber die Vorbereitung und Ausrüstung der Kaiserreise berichten Berliner Blätter: Der Abreise des Kaiserpaars nach Konstantinopel und Jerusalem sind umfangreiche Vorbereitungen vorhergegangen, nachdem wochenlang, eingehende Verhandlungen einerseits zwischen dem Auswärtigen Amte der hohen Worte und dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, und andererseits wiederum zwischen diesem und dem kaiserlichen Oberhofmarschallamt gepflogen worden waren. Der Oberhofmarschall Graf Guleburg hatte in den letzten Wochen eine außerordentliche Fülle der Arbeit zu bewältigen. Die Vereinbarung der Reisezeit nicht nur auf die Bequemlichkeit und den Reizeffekt, sondern auch auf die persönliche Sicherheit des hohen Paares unterzogen werden mußte, die Einzelheiten der Empfangsfeier, der dem Kaiser vorzustellenden Personen und nicht zuletzt die Auswahl des Gepäcks, seine richtige Verteilung und Anordnung, alles dies hat an die Kräfte der höchsten, im unmittelbaren Dienste des Kaisers stehenden höchsten Bediende die größten Anforderungen gestellt. Es ist schon im Privatleben eine unangenehme Empfindung für Gastfreunde und Gastgeber, wenn nicht alles richtig einander greift, um wie viel mehr bei der Reise eines Staatsbesuchers! Einige Centralstellen müssen von den Seiten der Hofbeamten gefaßt sein, als vorgefertigt eine Abteilung der Leibgarderie in Stärke von 18 Mann und 9 Sattelmessern vom Bahnhofs Postdam nach dem Orient abmarschieren. Sie reiste dem Sonderzuge voraus und nahm das Gros des kaiserlichen Gepäcks mit sich. Im Ganzen waren es drei Wagenladungen; zwei Wagen der kaiserlichen Staatsbahn und ein Wagen der Eisenbahnstation Berlin nahmen die Bagage, 110 Stück an der Zahl, auf. Das Gepäck der Garderie und der Sattelmesserei war aber hierher keineswegs eingerechnet. Der Reizeffekt der Leibgarderie ist natürlich der, in erster Linie für die Sicherheit unseres Kaiserpaars zu sorgen. Daneben verfolgen die Garderien aber auch ein eminent friedliches Programm. Sie sollen nämlich — photographieren, wo nur etwas Schönes auf der Platte festzuhalten ist. Auf Befehl des Kaisers haben die Wachmeister Sonnenfuch und Guffow in photographischen Atelier von Ellis & Kunze in Potsdam das Kunsthandwerkler erlernt. Sie sind mit einer kompletten photographischen Ausrüstung versehen worden, nachdem sich der Kaiser persönlich überzeugt hatte, daß sie sich etwas Nützliches angeeignet haben. Leibgarderien und Sattelmesserei haben eine eigene Tropenbekleidung mit Helm und Knienleder erhalten, in welcher sie hoch romantisch in die Welt schauen. Unter den Tüchern in Jerusalem aber werden sie in weißer Gala paradien. Eine recht prächtige Uniform ist ihnen zu diesem Zuge vom Kaiser verliehen worden.

Veritten wird die Reisebegleitung in Konstantinopel gemacht. Der Oberhofmarschall Graf Wedel hat lediglich die für das Kaiserpaar bestimmten Reizeffekte, sechs Stück, dorthin gebracht, um sie an den Lärm des Orients zu gewöhnen. Für das Gefolge und die Reisebegleitung aber sorgt die Gastfreundschaft des Sultans. Er hat drei Dutzend Pferde, zumeist schwere Karoskissen, in Deutschland aufgekauft; dieselben werden seit Wochen in der türkischen Hauptstadt eingelangt. Ueberhaupt ist ein gut Stück Geld von Konstantinopel nach Deutschland, zumeist nach Berlin gestiegen, denn alle Uniformen für die Hofbeamten des Sultans sowie galische Waffen und Armbanden sind bei uns eingekauft worden. Unter den Koffern, welche das Kaiserpaar mit sich führt, befinden sich Exemplare von außerordentlichen Dimensionen. Es sind dies die Stücke, welche die Garderie der Kaiserin abgeben. Ihre Größe erklärt sich aus dem Zweck, daß die Kaiserin ohne jede Falte, wie im Schanfe, darin ruhen müssen. Der beste und inakaltrische Stoff befindet sich freilich im Sonderzuge, und zwar unter der Aufsicht eines hohen Hofbeamten. Er muß die losbaren Geschnitte, welche der Kaiser nach dem Orient mitnimmt, wo man für vergleichende Aufmerksamkeiten empfindlicher ist als sonst irgendwo auf der Welt. Dieser bedeutsame Exkurs enthält aber auch die türkischen, mit wertvollen Brillanten besetzten Orden des Kaiserpaars. Um zunächst die Orden der Kaiserin zu

erwähnen: die hohe Frau besitzt beide Klassen des höchsten türkischen Damenordens, und zwar Großorden und Stern des Ghesafat. Noch vorzuziehen hat sich die Kaiserin über die Vorziffern beim Anlegen des Ordens speziell unterrichten lassen. Der Kaiser selbst ist Ritter des höchsten türkischen Hausordens.

Die Toiletten der Kaiserin. Für die Reise wurde auch für die Kaiserin eine Anzahl neuer Toiletten hergestellt, die nicht allein den Anforderungen der Eleganz, sondern auch des Praktischen entsprechen. Um den Anforderungen der Repräsentation genügen zu können, besonders in Konstantinopel, wo die höchste Entfaltung des Luxus zur Gewohnheit geworden ist, waren eine Reihe von Staats-toiletten, ebenso aber Reisettoiletten herzustellen, welche allen Anforderungen des Klimas und der Bequemlichkeit entsprechen müssen. Schon seit Wochen, so berichtet der „Konfessionär“, war die Kammerfrau der Kaiserin beschäftigt, die ihr zu diesem Zweck erworbenen Aufträge bei den Lieferanten der Kaiserin auszuführen zu lassen. Für die Seereise sind lange Gaps aus farbigen Stoffen bestimmt. Gegen Regenwetter sollen die langen zweireihigen Paletots, aus feinen Tuchen hergestellt, welche sehr kleidbar sind, schützen. Für See- und Landreise sind besonders passende Toiletten hergestellt worden, wie unsere Kaiserin überhaupt liebt, die für jede Gelegenheit passenden Toiletten zu tragen. So erliegen sie während des Jagdausfluges nach Kominten in einem äußerst kleidbaren, anziehenden grünen Damenjagdhöschen mit braunem Reppgehänge, an dem ein zierlicher Hirschgänger hing. Hüte aus Panamastroh, die hinten aufgeschlagen werden, vorn mit breiter Krempe, welche mit großen Schleieren garniert sind, sind besonders für die Orientreise angefertigt worden, um Schutz gegen die Sonne zu gewähren.

Die Verproviantierung für die Kaiserreise ist sehr reichhaltig in großem Maßstabe erfolgt. Die Venedig geschickt dieses im Sonderzuge, wo zwei Mundböcke und eine kleine Kame Hülfspersonal ist. Diese Landtruppen von Köchen werden aber auf der „Sohensollen“ von sechshundert Köchinnen abgelöst. Das Kaiserpaar selbst ausgehendene Speiseplan, welche die Konfektionierung des Fleisches bis auf sechs Wochen ermöglicht. Im feinsten Lande übernimmt man für die Unterkunft, sondern auch für die Verproviantierung kontraktmäßig zu sorgen. Außer dem Küchenpersonal sind Garberbetriebe, Oekonomien- und Silberverwalter sowie Diener für den persönlichen Dienst als Reisetribunal tätig. Die Kosten der diesjährigen Kaiserreise werden von fünfziger Seite auf Millionen geschätzt.

Das Gefolge der Kaiserin für die Orientreise bilden Oberhofmeisterin Gräfin v. Brodowicz, Palastkammer Gräfin v. Keller, Hofkammer Gräfin v. Gersdorff, Oberhofmeisterin Freiin v. Mirbach, Vizeoberhofmeisterin Freiin v. Anselm. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Oberhofmarschall Graf v. Guleburg, Oberhofmeister Graf v. Wedel, Hausmarschall Freiin v. Hinder, Generalarzt Dr. v. Leufhold, Oberstabsarzt Dr. Jäger, Generaladjutant v. Wessing, General v. la suite Generalmajor v. Kessel, General v. la suite Generalmajor v. Scholl, Flügeladjutant Oberst Wardenin, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Birkelbach, Generaladjutant General der Infanterie v. Hahnke, Chef des Militärkabinetts, Militär. Geh. Rat Dr. v. Jacquin, Chef des Zivilkabinetts, Admiral v. la suite Konteradmiral Freiin v. Soden-Birhan, Chef des Marinekabinetts, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, Militärischer Legationsrat Schmetz, ierner Generalinspektendent D. Orlander und Professor Knadig. Von Konstantinopel treten hinzu Hofkammer Graf v. Wedel, v. Wiedenfeld. Dragoman Graf v. Almling, Hauptmann Morgen. In Hajia tritt hinzu Professor Dr. Wolff.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unter der Vorherrschaft des Reichspräsidenten hat am 27. Juni d. J. ein Gesetz über die Errichtung eines Reichsgerichts beschlossen, welches die Errichtung eines Reichsgerichts für die Reichsämter und Reichsämter über lokale Verwaltungsämter bis zur Revision festsetzt.

Odenburg, 13. Oktober.

\* Vom Hofe. S. K. H. der Großherzog unternahm am Mittwoch den 10. ein Fahrt durch den südlichen Teil des Fürstentums Lübeck. Aus Tutin wird uns darüber geschrieben: „Die Fahrt ging über Sijel nach dem Hofstande. In Sijel besichtigte der Großherzog das alte prächtige Gotteshaus; beim Eingange begrüßte ihn die Bevölkerung des Dorfes und der Krieger-Verein. Von Sijel ging es nach Jaffrug, dem bekannten Wabert, der hauptsächlich von Fischern bewohnt wird. Nun fuhr man an der Dipse entlang nach Scharbeub, Timmendorfer Strand und Niendorf. Das Frühlings zu 6 Bededen wurde beim Gahnhof Schramm in Scharbeub eingenommen. In Niendorf, dem größten odenburgischen Seebade, das hart am Meere liegt, wurde der Kapellenbau, zu dem erst vor kurzem der Grundstein gelegt wurde, besichtigt. Von hier ging die Fahrt landeinwärts nach Rakefau, einem Kirchdorfe, in dessen Nähe 1806 Blüchers gesamte Armee sich den Franzosen ergab. Hier begrüßte der Ransdorfer Krieger-Verein den Landesherren. Gegen 4 Uhr langte man in Schwartau an und man konnte wahrnehmen, mit welchem Interesse sich der Landesherren nach den vielen hier neu entstandenen Villenbauten erkundigte. Die Fahrt wurde bis an die Grenze des lübeckischen Fürstentums ausgedehnt. Um 5 Uhr erfolgte die Rückreise mittelst Sonderzuges nach Tutin. Auf dem Schwartauer Bahnhof wohnte eine dicke Menschenmenge, die wegen des gerade in Schwartau stattfindenden Marktes besonders stark war, der Abfahrt des hohen Herrn bei. Von der nahe Waldhalle, wo der alte Herr Fürstgen seine Sommerwohnung hat, erdhröhten Böllerschüsse, die das Echo des Waldes donnernd zurückgab. Der Großherzog lächelte freundlich über diese ihm regelmäßig zu teil werdende Ovation. Unter brausenden Hochrufen der Menge dampfte der Zug nach Tutin ab. Wohlwollend berührte es, daß die Polizei sich ganz im Hintergrund hielt. In Schwartau weilte der Großherzog wohl eine Viertelstunde auf dem Bahnhof, da erst das Einlaufen des Tutiner Zuges abgewartet werden mußte, bevor der Sonderzug abfahren konnte. Der Großherzog stand mit seiner Begleitung mitten im Publikum, zwei Gardemarschall standen rechts und links. Er äußerte u. a.: „Schöner kann ein Bahnhof nicht liegen als der Schwartauer.“ Die Reise hat dem Großherzog Gelegenheit gegeben, zu sehen, wie sehr die Bevölkerung des Fürstentums ihn verehrt, gern und freudig befreundete sie ihm ihre Anhänglichkeit in den stillen Dörfern des Landes und in den komfortablen Badeorten unter dem Gebrauche der Wagen.

Wegen Ablebens S. K. H. der Prinzessin Marie

von Preußen, geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen, ist beim hiesigen Hofe von gestern an Trauer auf drei Wochen angelegt, und zwar für Herren in einer (12. Oktober bis 8. November), für Damen in drei Abteilungen, und zwar 1) vom 12. bis 25. Oktober, 2) vom 26. Oktober bis 1. November und 3) vom 2. bis 8. November. Diese Trauer schließt die jetzt bestehende in sich.

\* Militärliches. Heute Vormittag wurden bei den 91ern 776 Rekruten, einschließlich der Zweijährig-Freiwilligen, eingestellt. Bei jeder Kompanie sind etwa 6-7 Rekruten über den Etat eingestellt, die dann für die bei der in den nächsten Tagen nochmals stattfindenden gründlichen Unternehmung etwa für untauglich befundenen und daher wieder zur Entlassung kommenden Mannschaften definitiv eingestellt werden. Die Artillerie-Abteilung stellte im Laufe des Vormittags ebenfalls ihre Rekruten ein; jede Batterie erhielt 40 Mann.

\* Kammermusik. Das erste Konzert muß, da der Kasinoaal am 19. d. Mts. nicht frei ist, verlegt werden, und zwar voraussichtlich auf Freitag, den 21. Oktober.

\* Singverein. Im selben Jahre, in welchem Schiller seinen „Wallenstein“ dem deutschen Volke schenkte, wurde auch ein Oratorium geschaffen, welches für das Wohlleben unseres Jahrhunderts von höchster Bedeutung geworden ist: Haydns Schöpfung. Eine ganze Reihe von Chörevereinen und Musikgesellschaften führt ihre Entstehung ausdrücklich auf dies Werk zurück. Daher hielt auch der hiesige Singverein es für eine Ehrenpflicht, das Meisterwerk Haydns in diesem Jahre, und zwar in möglichst glänzender Weise zur Aufführung zu bringen. Für die Soli sind Hr. Woldemar v. Breslau (Sopran), Herr Nicola Doerter-Mainz (Tenor) und Herr Drölla-Amsterdam (Bass) gewonnen. Die Hauptprobe findet am Reformationsfeste statt, das eigentliche Konzert am folgenden Tage. — In einem zweiten großen Konzert wird der Verein gegen Ende der Saison Mendelssohns „Elias“ aufzuführen. Für beide Konzerte wird demnächst, wie in früheren Jahren, ein Abonnement eröffnet, welches den Abonnenten erhebliche Vergünstigungen gewährt.

\* Postliches. Die Posthalter sind morgen, am Erntedankfeste, wie an den Sonntagen geöffnet. Auch findet nur eine einmalige Bestellung von Briefen und Paletten statt.

\* Schießtag. Das Offizierskorps der hiesigen Artillerie-Abteilung hielt gestern Nachmittag eine Schießtag im Gelände bei Wögersfeld ab. Eskonde-Leutnant Blasius errang bei dem Rennen den Fuchschwanz. Um 3 Uhr kehrten die Offiziere mit der Abteilungsmusik an der Spitze zurück.

\* Neue Stadt - Fernsprech-Anschlüsse. An die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Emden, wohin die hiesigen Fernsprecheinnehmer sprechen können, sind folgende Personen neu angeschaltet: Nr. 41 S. C. Wep, Kaufmann, Kronprinzstraße 3; Nr. 42 L. ter Welm & Co., Tee- und Kolonialwaren-Großhandlung, Große Wäldstraße 31; Nr. 43 Follen & Müller, Derins-Export, Kleine Dierstraße 17.

\* In den Landtagswahlen sollen sich, wie wir vor kurzem mitteilten, die Sozialdemokraten im odenburgischen Lande mit ganzer Kraft beteiligen. Der Abgeord. „Eben-Big.“ wird hierzu aus dem Fürstentum Lübeck geschrieben: „Die Sozialdemokraten haben nur im Zerlebende Aussicht, Abgeordnete von ihrer Partei in den Landtag zu senden, denn bei der letzten Wahl fanden schon 45 Wahlmänner der bürgerlichen Parteien 43 Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei gegenüber. Gemüht dieses Mal die sozialdemokratische Partei noch einige Wahlmänner mehr als zuletzt, dann wird das aberdauernde Zerwerland durch 4 Sozialdemokraten im Odenburgischen Landtag vertreten sein. In unserem Fürstentum wird dagegen die Regierungspartei noch den Sieg davontragen, obgleich die Sozialdemokratie in den Orten um Lübeck, als Schwartau, Rensfeld, Stodsdorf etc. und in der Gemeinde Valente — nach der zuletzt stattgehabenen Reichstagswahl zu urteilen — sehr im Wachsen begriffen ist.“

\* Des Erntedankfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Sonnabend.

\* Von den Krankenhäusern unserer Stadt hat bisher nur das Bus-Hospital einen Anschlag an das städtische Telephonnetz. Da es jedoch bei Unglücksfällen von großem Werte sowohl für das Publikum als für die Ärzte ist, schnell darüber Auskunft zu erlangen, ob der Vermunglicht, in dem Krankenhause Aufnahme finden kann oder nicht, so hat der Vorstand des evangelischen Krankenhauses anerkennenswerter Weise beschlossen, auch für das evangelische Krankenhaus einen Stadt-Telephonanschluß herzustellen zu lassen. Zu wünschen wäre es, daß auch für das Peter Friedrich Ludwig-Hospital die gleiche Einrichtung getroffen würde.

\* Der bekannte Prozeß gegen den Redakteur Bager in Delmenhorst, über welchen wir mehrfach berichtet haben, hat am Dienstag wiederum das Reichsgericht beschäftigt. Uns geht über die Verhandlung folgender Bericht aus Leipzig zu:

1. Leipzig, 11. Oktober. Die Geschworenen in Delmenhorst wollten am 27. Juni d. J. ein Fest mit einem Lunch feiern und erboten sich von dem Redakteur Reichard Bager Rat über verschiedene dabei zu treffende Veranstaltungen. Man wollte dabei die sozialdemokratischen Tendenzen in lebenden Bildern zum Ausdruck bringen. Auf einem Wagen sollte Gegenwart und Zukunft dargestellt werden. Die Gegenwart wurde u. a. durch folgende Weiser dargestellt, welche den Reichthum veranschaulichten. Neben anderen Repräsentanten der Gegenwart befand sich auf diesem Wagen auch ein Marineoffizier. Bager hatte den Repräsentanten der Gegenwart die Hände in einer bestimmten Weise halten. Der Darsteller ist aber während des Festzuges ein Ungeheures und „legnete“ mit entsprechenden Handbewegungen wiederholt die geschworenen Weiser. Das Landgericht Odenburg hat f. J. den Darsteller, sowie den Vorstehenden des Vereins wegen Beschimpfung von Einrichtungen der christlichen Kirche (des Pfarramts, des Segensrituels) verurteilt. Bager dagegen und den Mitangeklagten Mächtig freigesprochen. Am 28. Februar hob das Reichsgericht auf die Revision des Staatsanwalts ten freigesprochenen Teil des Urteils auf, das Landgericht zu Odenburg erkannte indessen am 7. Mai abermals auf Freisprechung, da von



**Fertige Herren-Paletots**  
in Eskimo, Krimmer, Cheviot etc. etc.,  
einreihig und zweireihig, neueste Façons,  
von 10 Mark bis 46 Mark.  
**Herren-Pelerinen-Mäntel**  
in Roden, Cheviot, Tuch und  
Kamelhaar,  
gefüttert, ungefütert,  
einfache u. Cloden-Pelerinen, 15-45 Mk.  
**Herren-Rodenjoppen,**  
Interims-Façon, warm gefüttert,  
6 Mark bis 18 Mark.  
**Jünglings- u. Knaben-  
Pelerinen-Mäntel!  
Paletots!  
Pyjacks!  
Loden-Joppen!**  
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.  
Größte Auswahl. Billigste offene Preise.  
Zadellose Abänderungen.  
Umtausch gestattet.  
Auswahlsendungen nach auswärts franko.

**M. Schulmann**  
38 Achterstr. 38, Ecke Baumgartenstr.

**Hochfeines Tafelobst:**  
Williams Von Chretien,  
Nüssliche von Charnay,  
Congress-Birne,  
Fürstliche Tafelbirne u.,  
Grauensteiner Apfel und Ananas-  
Reinetten,  
Spanische Indermelonen, St. 50-75 s,  
Apfelsinen u.

empfehlen  
**Gebr. Sasse.**  
Langestr. 83.

**Osternburg.**  
Empfehle frische Schell-  
fische u. Bachschollen billigst.  
Bodenbus, Fischhandlung,  
Almenstr. 5.

Junge fette Enten verkf. Langenweg 54.  
Die Beschäftigung des neuen Schulhauses  
vor dem Haarenthor steht jedem bis zum  
Sonntag, den 16. d. M., frei.  
August v. Seggen, Haarentschstr.  
Im Auftrage: Düfer.

**Bavaria.**

Empfehle als Spezialität:  
**Labstaus, Mocturtle.**  
Stets vorrätig.  
**W. Mattfeldt.**

Titel bei Wardeburg. Zu verkaufen  
eine junge, schwere, in 8 Tagen milch werdende  
Kuh.  
**F. S. Logemann.**

Zu verkaufen zwei fette Schweine.  
**F. Drake, Ofen.**

Umständehalber 1 Bettstelle mit Matratze  
und 1 Schreibtisch billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Billig zu verk. ein breitschaliger Ader-  
wagen.  
Nadorfstr. 91.

Zu verk. Spiegelschrank, Bettstelle und  
Stühle.  
Nadorfstr. 91.

Feinste Neuenbroder  
**Molkerei-Butter**

ist stets in ganz frischer Ware vorrätig.  
Bei Abnahme von 5 Pfd. Preisermäßigung.  
**Aug. Scheelje,**  
strabe!

**In welchen Betten  
schläft man am besten?**

In solchen mit

**Patent-  
Matratzen**

von

**Westphal & Reinhold,**

BERLIN 21.

Kein Einliegen! Kein Staub! Kein Ungeziefer!

Tausendfache Bestätigungen! Man schütze sich vor Nachahmungen!



**Ueberall erhältlich.**

**Dem Gardinen-Ausverkauf**

fügte sämtliche Reste in Kongressstoffen, Vitragen, Möbelfattunen zu sehr billigen  
Preisen bei. Gute wollene Schlafdecken von 4 M an. Ferner empfehle wegen Auf-  
gabe verschiedene Qualitäten farbige Barchente, von 32 s an, sowie Herren- und  
Damen-Unterzeuge.

**Julius Harmes, Schillingstr. 16.**

**Hier ist von Ihnen die Rede!**

denn Sie können viel Geld sparen durch direkten Einkauf von der Fabrik! Ver-  
langen Sie deshalb unter Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos meinen reich illustrierten  
Katalog über meine rühmlichst bekannten Fabrikate, als: Taschenmesser, Scheren,  
Nästermesser, Tafelmesser und Gabeln u. (Jedes Stück unter Garantie!), welche  
ich nur direkt an Private versende!

**Ferd. Neuhaus, Solingen.** Stahlwarenfabrik,  
gegründet 1859.

Suche etwa 1000 Pfund Stroh zu kaufen.  
**F. B. Meentgen, Alexanderstraße 26.**

Suche ein kl. gewandtes Stundenmädchen.  
**Krüggers Verm.-Institut, Mottenstr. 21.**

**Seite j. Bratgänse,**

gerupft, 8-10 Pfd. schw., Garantie f. Haser-  
maß, Pfd. 40-42 s, verende geg. Nachn.  
Bestler R. Kujehl, Schilleweihen,  
per Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.).

Begium eines Unterrichts-  
Kurses in

**Maschinenschreiben,  
Stenographie,**

einfacher und doppelter  
**Buchführung.**

Honorar nach Uebereinkunft.  
**A. Radomsky,**  
Ziegelhoffstr. 42.

**Bahnhof Cxhorn.**

Freitag und Sonntag:  
**Frische Mocturtle.**

**Verlorene und nachzuweisende  
Sachen.**

Verloren ein Sack mit Roggen, ca.  
100 Pfd., in der Nähe bei Helms, Nadorf.  
Abzugeben daselbst.

**Wohnungen.**

Zu vermieten großes, hübsch möbliertes  
Wohn- und Schlafzimmer mit Piano.  
Mottenstraße 7 b.

**Vakanzen und Stellengefüche.**

Zur selbständigen Führung meines kleinen  
Haushalts suche ich zum 1. Febr. n. Zs. ein  
Fräulein event. junge kinderlose Witwe.  
Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisab-  
schriften befördert unter A. B. 100 die  
Exp. d. Bl.

**Gesucht für Vorkum.**

Gesucht Mädchen und Kindermädchen  
15 M Lohn im Monat, freie Reise, z. 1. Nov.  
Viele Mädchen für hier, Berne, Basel, Bremen  
gegen hohen Lohn. Ein ält. Frau sucht Arbeit  
im Ausbessern und Modernisieren geg. mäßige  
Vergütung. Frau P. Hoting, Haarentstr. 11 b.

Ich suche für einen gewandten Jüngling  
eine Stelle als

Lehrling  
in einem Kaufmannshaus, worin auch Wirt-  
schaft betrieben wird. Gefl. Offerten erbittet  
**Oldenburg i. Gr. Joh. Kohle.**

**Gesucht tüchtige  
Tailen-Arbeiterinnen.**

**S. Hahlo.**

Für mein Eisen-, Kurz- u. Kolonialwaren-  
Geschäft suche ich sofort einen tüchtigen, zu-  
verlässigen

**Kommiss.**

Selbiger muß hauptsächlich mit der Eisen-  
warenbranche vertraut sein.  
**Werner i. Ostfriesland.**

**Gesucht  
4 Tischlergesellen**

auf dauernde Beschäftigung, 9 1/2  
stündige Arbeitszeit, 3,50 Mk. Lohn.

**Krebs & Schnäckel,**  
Wilhelmshafen,  
Neue Wilhelmshabener Str. 80.

**Jüngere tüchtige  
Schlosser,**

welche Lust haben, in der Elektrizität zu  
arbeiten, können sofort eintreten.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Donnerstwee.** Zum 1. Novbr. suche  
einen zweiten Knecht für die Landwirtschaft.  
**W. Gramberg.**

Get. I Schuln. f. d. Morgenst. Catharinenstr. 16.

**Ein solider, tüchtiger  
Zeitungsseker**  
findet in meiner Buchdruckerei  
sofort Stellung.  
**B. Scharf.**

**Vereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen.**

**Verein ehemaliger Jäger  
und Schützen,**

Oldenburg.  
Donnerstag, den 13. Oktober, abends 9 Uhr  
beginnend:

**Monatsversammlung**  
in der „Eisenbahnhalle“, Ziegelhoffstr. 1.  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Germania.“**

Am Erntedankfest, den 14. Oktbr.:

**Tanzfränzchen**

im  
„Grünen Hof.“  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.  
NB. Nächste Singstunde heute,  
Donnerstag, abends präzis 8 1/2 Uhr.  
Pünktliches Erscheinen erwünscht. D. B.

**Klub „Victoria“.**

Generalversammlung  
am 14. Oktober, abends 9 Uhr, im Vereins-  
lokal.  
Der Vorstand.

**Bremer  
Stadt-Theater.**

Täglich sieben bei mir, außer besten  
Nummern im 1. u. 2. Rang, sowie Parterre-  
logen-Sitze zur gefl. Verfügung.

4 Speerzüge in der 1. Reihe,  
5 " " " 2. " "  
3 " " " 3. " "  
6 " " " 4. " "  
5 " " " 5. " "  
2 " " " 6. " "

ca. 30 " " " 7. bis 9. Reihe

Schriftliche Vorbestellungen sind im Interesse  
der geehrten Besucher zu empfehlen, besonders  
für die Aufführungen der „Wandfeste im  
Bremer Rathaus“ und für „Die  
Zauberflöte.“

Mit geringen Ausnahmen sind die Billett-  
preise bei mir entsprechend ermäßigt.

**Fr. Haverkamp,**  
Bremen, am Wall 168.  
Fernsprecher 829.

**Großherzogliches Theater.**

Donnerstag, 13. Okt. 1898. 15. Vorst. im Ab.  
**Die Journalisten.**  
Auffspiel in 5 Akten von G. Freytag.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Freitag, 14. Okt. 1898. Außer Abonnement  
zu ermäßigten Preisen. Freiplätze haben keine  
Viligkeit.

**Im weißen Röhl.**

Auffspiel in 3 Akten von D. Blumenthal und  
G. Kadelburg.  
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden unserer kleinen Else sagen  
ihren innigsten Dank

Frau M. Dohsin, geb. Kahl,  
nebst Kindern und Großeltern.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden meines lieben Mannes und  
unseres guten Vaters sagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.  
**Wilh. Bartholomäus Ww.**  
und Kinder.

**Weitere Familiennachrichten.**

Verlobt: Wilhelmine Köben, Eggeloge, mit  
Diedrich Heinemann, Norderbollenhagen. — Ge-  
boren: (Sohn) Rudolf, Beckta.

# 1. Beilage

zu No 240 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit der Redaktion ist nur in genauer Uebersetzung gestattet. Rückstellungen und Beiträge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 13. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

\* Eine interessante Zusammenstellung der Handelsflotten aller Schiffahrt reichenden Nationen enthält das jetzt vom Bureau „Veritas“ herausgegebene Internationale Register für Schiffregistrierung für das Jahr 1898/99. In dem Register findet man unter den Dampfern alle diejenigen aufgenommen, die 100 Register-Tons und darüber groß sind, während alle Segler von 50 Reg.-Tons und darüber ebenfalls aufgenommen sind. Was die Redereien in Segelschiffen anbelangt, so steht, ebenso wie bei den Dampfern, Großbritannien bei weitem oben; seine Rederei umfaßt nämlich Ende 1898 im ganzen 8125 Segler, von einer Gesamtgröße von 2,910,555 R.-Z., gegen 8726 Segler mit 3,267,625 R.-Z. im Vorjahre, jedoch sind auch in Großbritannien aufs neue dokumentiert, daß die Segelschiffahrt langsam, aber stetig von der Dampfseefahrt unterdrückt wird, trotzdem in neuerer Zeit auch wieder große und schöne Segler gebaut werden, die oft den Dampfern an Schnelligkeit im Allgemeinen wenig nachgeben. An zweiter Stelle folgen die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit 8697 Seglern mit 1,285,959 R.-Z. gegen 3881 Segler mit 1,358,407 R.-Z. in 1897. Außer diesen wird Deutschland dann nur noch in Bezug auf die Tonnagezahl von Norwegen mit 2582 Seglern mit 1,144,482 R.-Z. (2801 Segler mit 1,176,174 R.-Z.) überboten. Deutschland, das also an vierter Stelle steht, hat 1000 Segler mit 585,937 R.-Z. (1096 Segler mit 566,973 R.-Z.) Es folgen dann Italien, Rußland, Frankreich, Schweden, Türkei, Griechenland, Spanien, Dänemark, Niederlande, Chile, Brasilien, Dänemark, Portugal, Argentinien, Japan, Peru, Hawaii, sowie eine Reihe kleiner Staaten mit kleinen, zum Teil sehr kleinen Flotten. — Die Gesamtzahl aller Segelschiffe beträgt nach dem Register im ganzen 28,885 Schiffe mit 8,893,769 R.-Z. (gegen 29,348 Schiffe mit 9,136,560 R.-Z. im Vorjahre). — Die Statistik der Dampfer bietet natürlich das entgegengesetzte Bild, indem sich hier überall eine in manchen Fällen geradezu erstaunliche Zunahme zeigt. Großbritannien tritt mit 5707 Dampfern und 10,993,111 R.-Z. auf (gegen 5661 D. mit 10,552,498 R.-Z. im Vorjahre), während Deutschland mit 873 Dampfern und 1,625,521 R.-Z. die zweite Stelle einnimmt (gegen 846 D. und 1,462,590 R.-Z. in 1897). Es folgen dann: Frankreich 547 D. und 950,683 R.-Z. (539 D. und 979,072 R.-Z.), also eine Abnahme in der Tonnagezahl. Amerika, Norwegen, Spanien, Japan, Italien, Holland, Rußland, Dänemark, Schweden, Dänemark, Ungarn, Brasilien, Griechenland, Belgien, Türkei, China, Portugal, Chile, Argentinien, Hawaii, Ägypten, Rumänien, Uruguay, Mexiko u. a. Die Dampfseefahrt aller festsitzenden Nationen zusammengenommen, umfaßt nach dem neuen Veritas-Register jetzt 11,576 Dampfer mit 18,887,132 brutto oder 11,687,271 netto Tons-R.-Z., eine Flotte, deren Transportsfähigkeit ins Enorme geht und selbst Jauchsteine in Erfahrung setzen wird.

X. Meise, 12. Oktober. In unserem Orte herrscht augenblicklich eine große Bauflut. Die große Dammschiele geht ihrer Vollendung entgegen, und mit dem Bau der Konkreteinfahrt wird bald begonnen. Trotzdem in der letzten Zeit sehr viele Privatwälder gebaut sind, ist keine Wohnung zu haben. Sämtliche Geschäfte haben ihr gutes Aussehen, und ist hier noch für manchen Anfänger eine Wohlthat zu finden. Der Fremdenverkehr hat sich sehr gehoben. Viele Landleute, welche privatjäger wollen, ziehen nach hier. Um dem Mangel an Bauwäldern abzuwehren, legt Herr Dr. Freese mehrere neue Straßen an. Die erste, welche bereits in Angriff genommen wird, verbindet die Knoopsstraße mit der Bahnhofsstraße. An der Ecke der neuen Straße und der Knoopsstraße, der Dammschiele gegenüber, kauften Herr Viehhändler Springer einen größeren Bauplatz und beabsichtigt, wenn ihm die Konzeption erteilt wird, ein schönes Galvanium mit großen Stallungen sowie auch Räume zur Wurstfabrikation zu erbauen. Auch beabsichtigt Herr Springer seinen schon jetzt bedeutenden Handel mit fetten Schweinen zu erweitern und auch auf Grobvieh und Zuchtschweine auszuweichen. Die Wolfereienoffenheit beabsichtigt eine große neue Molkerei zu bauen, welche in der Nähe des Bahnhofs ihren Platz finden dürfte. Wie die Verhältnisse hier kennt, wird nicht daran zweifeln, daß Meise eine sicheren guten Zukunft entgegensteht.

K. Wrahe, 12. Oktober. An häßlichen Abgaben sind für das laufende Jahr von den hiesigen Einwohnern in der Stadtinnerei zu entrichten, bezogen nach der Einkommensteuer: zur Stadtkasse 70 Mark, zur Armenkasse 30 Mark, zur Bürgerkasse 24 Mark, zur Volkshauskasse 58 Mark, zur Bürgerkasse 21 Mark, in Summa 198 Mark, also fast das Doppelte der staatlichen Steuer. Dazu kommen für Grund- und Hausbesitzer die früher bereits mitgeteilten Beiträge. — Da der Friedhof der hiesigen Gemeinde ziemlich weit aus der Stadt entzogen ist, so ist es schon lange als ein großer Mangel empfunden worden, daß auf demselben keine Kapelle ist. Bei Verhandlungen muß der Geistliche die Wege am Eingange des Kirchhofs empfangen und öfters längere Zeit im Freien verweilen. Zur Winterzeit wird bei rauhem Wetter ist dies bei der freien Lage des Kirchhofs durchaus nicht angenehm und besonders dann nicht, wenn zwei Geistliche nacheinander beruht werden sollen, und der Geistliche, dem Neben erliegt, in der Zwischenzeit dem Auge so ausgelegt ist. So bestand denn schon lange der Wunsch, dem Uebelstande abzuwehren und eine Kapelle zu bauen. Ein Fonds von 900 Mark ist auch bereits seit 1890 vorhanden und durch freiwillige Spenden jetzt bis auf 1169,64 Mark angewachsen. Der Kircherrat hat nun beschlossen, am Entsefstage eine Kollekte abzuhalten und das Geld für obigen Zweck zu verwenden. Der Oberkirchenrat hat seine Genehmigung auch erteilt, und ist somit den Gemeindegliedern Gelegenheit geboten, ihr Scherlein zu diesem guten Zwecke beizusteuern.

## Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 12. Okt. Freunde von August Freudenthal hatten gestern Abend für den verstorbenen Hebedichter eine Gedächtnisfeier veranstaltet, die den Kaiserpalast der Union bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Die „W. Z.“ berichtet darüber: Die Gedächtnisrede hielt Herr Vorderding, welcher sich im besonderen über die dichtestlichen Arbeiten Freudenthals verbreitete und dessen Liebe und Hingabe für die heimatische Scholle, für die Heide und für das nieder-

sächsische Land schilderte. Herr Busse jun., ein geborener Bremer, dem Freudenthal als väterlicher Freund zur Seite gestanden hat, erweckte durch den gediegenen Vortrag einiger geeigneter Sagen für Wolcott eine weisevolle Stimmung, ebenso einige jüngere Herren durch Deklamationen und ein Soliquartett durch Gesänge, von denen Freudenthals „Schöne Lieb“ in der köstlichen Betonung und in plattdeutscher Mundart einen tiefen Eindruck hinterließ. Mit seinen Liebern gab Herr von Gortom eine besonders künstlerische Weiße, und mit feinen Deklamationen lieferte Herr Kreuzkamp ein neues Meisterstück seiner bewährten Vortragskunst. Die Verammelten, unter denen besonders die Damen stark vertreten waren, wählten das Gebotene in geeigneter Weise zu würdigen. Die Veranstalter der Feier werden das Empfinden gehabt haben, daß ihre Mühsal, das Andenken ihres Freundes zu ehren, ihnen in schätzbare Weise gelungen ist. Schrambe, 10. Oktober. Während in früheren Jahren bereits am Morgen des Vornachmittags der Aufruf stattfand, war heute der Aufruf erst um 3 Uhr nachmittags laut landläufiger Verfügung nicht gestattet. Der Markt war daher vollstetig bis dahin abgeblieben. Da die Viehhändler aber dennoch größtenteils bereits am Vormittag mit ihrem Vieh erschienen waren, so entstand gegen Mittag vor den Thoren Schrambes bereits ein großes Gedränge. In Vermögensmitteln, am Heilmittelpunkt wurde ein förmlicher Markt abgehalten. Als dann um 3 Uhr das Zeichen zum Aufruf gegeben wurde, war das Gedränge und Gedrühl unbeschreiblich. Jedemfalls zeigte es sich, daß eine derartige Regelung des Aufrufes als eine sehr gute anzusehen ist. Der Aufruf war es wohl, überhaupt den Aufruf am Montag anzuhören und den Viehmarkt am Dienstag und Mittwoch abzuhalten, damit wäre sowohl den Städtern als auch den Viehhändlern gebient. — Der Aufruf an Ferkeln betrug 441 Stück, an Ferkeln 2518 Stück. Im allgemeinen gestaltete sich der Handel ziemlich lebhaft. Die Preise für gutes Ferkel betragen 57—60 Mk. („B. R.“)

## Die Krankenfürsorge der Versicherungsanstalt Oldenburg, insbesondere für Lungentranke.

(Schluß)  
Die nunmehr durch zwei Jahre fortgesetzte Kontrolle der Kurserfolge bei den Lungentranken weist eine beachtenswerte Dauer der Heilerfolge auf. Das mannde Rückfälle eintreten und eine Wiederholung der Heilmaßnahmen erforderlich wird, um eine dauernde Besserung zu erreichen, darf bei dem Charakter der Krankheit nicht ausfallen. Auf der andern Seite konnte aber bei manchen früheren Pfinglingen eine weitere Besserung ihres Aufstandes seit der Entlassung aus der Heilstätte festgestellt werden.  
Es erwidert demnach die erzielten Erfolge sind, sie berechtigen doch nicht zu der Annahme, daß durch die Krankenfürsorge eine dem Aufwande entsprechende Verminderung der Rentenlast erreicht wird. Es gilt dies von der Krankenfürsorge überhaupt, aber insbesondere auch von dem Eintreten der Versicherungsanstalt für die Lungentranke. Bezüglich der letzteren ist nachzuweisen, daß bis Mai d. J. etwa ein Drittel des in den Jahren 1895/97 für Lungentranke gemachten Aufwandes als durch Verminderung der Rentenabgaben erspart angesehen werden darf. Wird der Anteil des Reiches an den Renten, für den die Versicherungsanstalt ja nicht einzutreten hat, in Abzug gebracht, so geht die ersparte Summe sogar auf ein Fünftel des Aufwandes zurück. Wenn sich die Rechnung aus allmählich günstiger gestalten wird, so kann doch ein Ausgleich um so weniger erwartet werden, als durch die Durchführung des Heilverfahrens in einer nicht geringen Zahl von Fällen die Rentenlast geradezu erhöht wird. Lange Verweilt werden nur durch die ihnen zu teil gewordene Krankenfürsorge die Möglichkeit, die Wartegeld vor Eintritt der Invalidität zu vollenden, und andere werden durch das Heilverfahren soweit gestärkt, daß die Dauer des Rentenbezuges wesentlich verlängert wird. Diese Erhöhungen werden nicht, so lange unsere Anstalt sich einer günstigen Vermögenslage erfreut, nicht zu einer Verminderung des Aufwandes für Krankenfürsorge zu führen brauchen. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auf diesem Wege den Versicherten und indirekt der Gesamtheit große Wohlthaten erwiesen werden. Bis Mai d. J. war ein Gewinn an Arbeitskraft zu verzeichnen, welcher dem Gesamtaufwande für Lungentranke gleichkam, und dessen Gewinn nicht in wenigen Jahren auf das Mehrfache des Aufwandes anwachsen.

Es ergibt sich aus Vorhergehendem, daß die Versicherungsanstalt nicht in der Lage ist, unter Verzicht auf eine Veranlagung anderer beteiligter Kreise allein die Kosten der Krankenfürsorge zu übernehmen. Ein solcher Schritt würde das Verhältnis zwischen dem Rohaufwande und der erzielten Verminderung der Rentenlast noch ungünstiger gestalten. Die Tätigkeit auf dem Gebiete der Krankenfürsorge würde sich dann so weit von dem Ziele entfernen, welches der Gesetzgeber mit dem § 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes verfolgt wissen wollte, daß die Zuständigkeit derselben erheblichen Zweifel unterliegen müßte. Andererseits wird es an ernstlichem Willen, die Krankenfürsorge innerlich durch das Gesetz gezogenen Grenzen möglichst umfassend auszugestalten und auf diesem Wege den Versicherten in finanziell weitem Umfange dauernde Vorteile zu vermitteln, bei den Organen der Versicherungsanstalt nicht fehlen.

Aus den Anlagen des Verzeichnisses erwähnen wir, daß in den 1897 abgeschlossenen Fünfjahresperioden 18 Kranke an 803 Verpflegungstagen in Krankenpfürsulen, 11 Kranke an 391 Verpflegungstagen in Wohn- und 57 Kranke an 5075 Verpflegungstagen in 7 verschiedenen Lungentheilstätten verpflegt wurden. Stadt und Amt Oldenburg sind mit je 18, Amt Becht mit 16 Fällen beteiligt, dagegen die Lemter Gasse und Friesoythener je einmal und das Amt Wildeshausen gar nicht. Die Gesamtzahl der verpflegten Lungentranke betrug 1896: 21, 1897: 64 und während der ersten 8 Monate des Jahres 1898: 59, also alljährlich. Die Höchstzahl der gleichzeitig in Pflege befindlichen Kranken war 1896: 9 (August-September), 1897: 30 (Juli), 1898: 27 (September). Von den 78 Lungentranke, welche in den Jahren 1895 bis 1897 verpflegt wurden, waren Mai d. J. 33 voll arbeitsfähig und 12 beschränkt arbeitsfähig. Bei den arbeitsfähig gewordenen Pfinglingen dauerte die Erwerbsfähigkeit bis Mai d. J. im

ganzen 668 Monate, und der Wert dieses Gewinnes an Arbeitskraft wird auf reichlich 32,000 Mk. berechnet, wogegen der Gesamtaufwand an Kosten für die sämtlichen Lungentranke nur rund 28,000 Mk. betrug. Der Ueberfluß von 4000 Mk., welcher für die Volkswirtschaft einen reinen Gewinn bedeutet, wird sich in Zukunft erheblich steigern. Denn von den oben erwähnten 45 früheren Pfinglingen, welche zum Teil bereits drei Jahre lang arbeitsfähig geblieben sind, wird unzweifelhaft eine große Zahl noch eine geraume Zeit ihre Erwerbsfähigkeit fortsetzen können. Ist doch für 1895 mit einem Aufwande von 2500 Mk. bereits ein Gewinn von 6900 Mk. ermöglicht.

Nicht mit gleich günstigen Erfolge ist das nächste Interesse der Versicherungsanstalt, die Verminderung der Rentenlast erreicht worden. Denn dem Aufwande von 28,000 Mk. standen bis Mai d. J. noch nicht 4400 Mk. erhaltene Renten gegenüber. Für die im Bericht ausgeprophete Ansicht, daß die Versicherungsanstalt gleichwohl im Interesse der Versicherten die Krankenfürsorge insbesondere für Lungentranke in gleichem Umfange fortsetzen dürfte, wird noch geltend gemacht werden dürfen, daß doch auch die allgemeine Zurückdrängung der Schwindsucht zur Erspargung der Beiträge und Verminderung der Rentenlast führen wird. Zu verneinen ist allerdings nicht, daß Staat und Gemeinde als die Vertreter der Gesamtheit mindestens gleichen Anlaß haben, Aufwendungen zur Bekämpfung dieser verderblichen aller Volkswirtschaften zu machen. Daß solche Aufwendungen, mögen sie auch eine ansehnliche Höhe erreichen, sich reichlich bezahlt machen, kann nach dem beigebrachten Zahlenmaterial nicht mehr bezweifelt werden.

## Landgericht.

Sitzung vom Mittwoch, den 12. Oktober.

Zur Verhandlung standen heute nachfolgende Strafsachen:  
1. Wider den Schuhmacher Christian Sammers aus Marx, a. Jt. hier in Haft, wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs. Der bereits vielfach vorbestrafte Angeklagte suchte sich dadurch in den Besitz einer namhaften Summe Geldes zu setzen, daß er an die Witwe Hofmeier und Frau in Gande je einen Brief schrieb, Inhalt dessen die Empfänger um ein bares Darlehen von 280 Mk. zu befragen ersucht wurden. In dem Schreiben war in freundschaftlichen Worten die Bitte ausgesprochen, dem Boten das Geld zur Beförderung einzuhandeln. Unterschrieben waren die Schriftstücke mit J. Beckhaus und H. Beckhaus. Der Angeklagte hat in seinen Aussagen keine Kenntnis von dem freundschaftlichen Verkehr und von Gemohnheiten der beteiligten Personen bezeugt, um in den Besitz des Geldes zu kommen. Gestützt ist ihm dies zwar nicht. Er leugnete hartnäckig die Fälschung, konnte aber durch Zeugnisse, namentlich durch die beiden 12jährigen Knaben, die er als Boten benutzt hatte, überführt werden. Auch die Handschrift wurde zu seinem Verachte. Bei den vielfachen Vorstrafen hielt das Gericht eine Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren für angemessen.

2. Gegen den Arbeiter Johann Heinrich Weitz aus Jaberberg wegen Betrugs. Er hat das Weibchen anderer in fahrender Weise dazu mißbraucht, sich 5 Mk. zu verschaffen. Am 18. August d. J. kam der Gauner zu dem Schneidermeister Gieses in Barel und klagte ihm, er habe als Maurer Arbeit bekommen, habe aber keine Arbeitshöhe, keine Mauerecke und keinen Hammer, habe auch kein Geld, sich diese Sachen zu kaufen und müsse nun auf die so lange ersehnte Arbeit verzichten. Gieses ließ sich durch diese heuchlerischen Neben betören und gab dem Arbeitslosen 5 Mk. zum Ankauf der Sachen. Mit dem Gelde ist er sofort auf und davon gegangen. Das Gericht würdigte namentlich den großen Vertrauensbruch und erklärte aus diesem Grunde auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und auf eine Geldstrafe von 160 Mk. event. 15 Tage Zuchthaus.

3. Gegen den Arbeiter Hermann Ludwig Christian Hingke aus Neu-Huppin, a. Jt. hier in Haft. Auch dieser hat sich des in ihn gesetzten Vertrauens als nicht würdig erwiesen. Er war zu Anfang des Sommers zur Bewachung und Dienstleistung bei der hiesigen Badeanstalt engagiert. Anstalt zum neuen Wächteramt treu zu walten, benutzte er die Vertraulichkeit mit dem örtlichen Verwalter, in der Nacht vom 22./23. Juni einen Einbruchsdiebstahl zu verüben. Er durchschnitt zwei Holzstücke eines Fensters der Schänkebude der Badeanstalt, nahm das Fenster heraus und gelangte so in das Zimmer der Bude. Zunächst eignete er sich ein dort hingehängtes Jackett an, erwarb dann gewaltsam einen Sarg und haßl etwas einem mit einem zufällig passenden anderen Schlüssel geöffneten Schrank. Er war gefähig, den Einbruch verübt zu haben, ihn trifft eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

4. Wider den Arbeiter Aug. Fr. Ernst Nicolau v. Münster in Oldenburg und dessen Ehefrau Johanne geb. Halle dahlstedt wegen Kupplerei. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Urteil gegen die Ehefrau v. Münster 9 Monate Gefängnis, gegen den Gemann v. Münster 3 Monate Gefängnis.

5. Gegen die Arbeiter Gerhard Wilhelm Hofmeier zu Denerfelde und Heinrich Hermann Hagerlam dahlstedt wegen wechselseitig verübter Körperverletzung. Die Staatsanwaltschaft klagt den Hofmeier an, am 9. Juli 1898 in Mejenhof auf den Arbeiter Hagerlam mit zwei Dolchstichen eingeschlagen und ihn dadurch an der Hand und im Gesicht verwundet zu haben. Hagerlam steht unter Anklage, zu derselben Zeit den Arbeiter Hofmeier mißhandelt zu haben, indem er ihn mit einem Messer in den rechten Oberarm und in die Brust schlug. Die beiden Angeklagten lebten seit längerer Zeit in Unfrieden. Am Abend des 9. Juli trafen sich die beiden auf der Landstraße und begann hier ein hitziges Wortgefecht. Der Hauptverurteilte war Hagerlam. Hofmeier suchte zunächst durch gütliches Zureden dem Streit ein Ende zu machen, gab seinem Gegner auch noch einen Schenaps zu trinken; als aber dieser trotzdem die Reiberei fortzusetzen begann, gab er ihm eine heftige Ohrfeige, sodas er in einen Graben stürzte. Das war der Anfang zu einer regelrechten Rauferei. Hofmeier besand sich dabei zuerst in der Defensive, während Hagerlam mit einem Messer wild auf den Hofmeier einbrach, ihn dabei nicht unbeschädigt verletzten. Das Urteil lautet gegen Hagerlam auf 5 Monate Gefängnis und gegen Hofmeier auf Freisprechung.

**Sport-Nachrichten.**

Gegen die am 1. September in Kraft getretene Verordnung des preussischen Eisenbahnministers betr. den Transport von unverbundenen Fahrern auf der Eisenbahn hat sich bekanntlich in Radfahrerkreisen von Anfang an eine außerordentlich lebhafteste Agitation geltend gemacht. In Hannover wurde am Montag in einer, nach Angabe der „M. Z.“, von mindestens 2000 Radfahrern und vielen Radfahrerinnen besuchten Versammlung im Palmengarten scharfer Protest erhoben gegen diese Verordnung. Vor allem wurde gefordert, daß die Bestimmung, durch welche der Transport von Fahrern auf Schnellzügen ausgeschlossen ist, aufgehoben werde, da durch diese Verfügung den Radfahrern ganz unnötig erhebliche Opfer an Zeit und Geld auferlegt würden. Als geradezu unverständlich wurde die Bestimmung bezeichnet, daß für den Transport eines unverbundenen Fahrers ohne Rücksicht auf die Entfernung 50 Pf. gezahlt werden müssen, aber es sei überhaupt unnötig, für den Transport des Fahrers eine besondere Gebühr zu verlangen, da die Reisenden 1. bis 3. Wagenklasse Anspruch auf 25 Kilogramm Freigeleit haben, da die Gebühr für Gepäckkraft schon bei den außerordentlich hohen Perzententaxen mit berechnet sei. Die Ablehnung der Sachpflicht der Eisenbahnbetriebe für ein auf der Bahn rumiertes Rad wurde als mit den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechtes im Widerspruch stehend bezeichnet. Die Bestimmung, daß jeder Radfahrer sein Rad selbst an den Eisenbahnwagen bringen und auch eine etwaige Umladung unterwegs besorgen soll, wurde als distastabel bezeichnet, falls man den Radfahrern diese persönliche Sorge für ihre Räder während des Eisenbahntransports freigestellt hätte, von Zwang dürfte jedoch keine Rede sein. In einer Resolution, in welcher die Anwesenden sich als Vertreter von 30,000 Radfahrern der Stadt Hannover bezeichnen, wurde die Ansicht der Versammlung zum Ausdruck gebracht. Diese Resolution soll dem Minister und dem Abgeordnetenhaus zugehellt werden. — Sämtliche Radfahrer der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt sind vom Gouverneur 18 des D. R. V. auf Montag, den 24. v. Mts. zu einer öffentlichen Versammlung nach Magdeburg eingeladen, in der ebenfalls gegen die neue Ministerial-Verordnung betreffend die Fahrabgebühren auf den preussischen Staatsbahnen Stellung genommen und über die in der Angelegenheit zu unternehmenden weiteren Schritte beschlossen werden soll. — Im Sinnebereich der obdenburgischen Staatsbahnen, sowie im direkten Verkehr zwischen obdenburgischen und preussischen Stationen kommen, wie hier zur Vereinerung von Frühlern mitgeteilt ist, die preussischen Bestimmungen nicht zur Anwendung. In vorerwähnten Verkehr werden Radfahrer — wie bisher — von den Gepäck-Abfertigungsstellen lediglich nach Maßgabe der für die Beförderung von Gepäck bestehenden Bestimmungen behandelt. Eine Ausnahme besteht nur für die Beförderung von Rädern in den obdenburgischen Zügen zwischen den Stationen Densabrück (Hauptstb.)-Gaeßler, Leer-Frühose und Hiesl-Wittmund, sowie im direkten Verkehr zwischen Stationen der preussischen Staatsbahnen untereinander, soweit dieser sich über obdenburgische Strecken bewegt. Hierfür kommt das preussische Verfahren zur Anwendung. — Im Interesse der Radfahrer können wir nur wünschen, daß in Bezug auf die Beförderung der Radfahrer auf den obdenburgischen Bahnen auch diesmal alles beim alten bleibt.

Ein Hochzeitszug zu Rad war kürzlich in Königgrätz zu sehen. Dort hatte der Fahrradfabrikant Kallus seine Braut, Frä. Wajtz, auf dem Rad zur Kirche geführt; auch die Kranzmadchen und die Trauzungen fuhren auf blumengeschmückten Rädern nach und von der Kirche.

**Aus aller Welt.**

**Das Radfahren der Lehrer.**

Der Schulpflicht der Saalfeld i. Thür. läßt sich in seinem Jahresbericht über das Handeln der Volksschullehrer wie folgt aus: „Einen unerwarteten Einfluß übt der Radfahrersport auf die jungen Lehrer aus. Nicht nur belassen sie sich mit den verhältnismäßig hohen Anschaffungskosten, sondern sie werden auch von dem Wanken in ihren heimatischen Bezirken abgehalten. Mit dem Rad immer an die Landstraße gebunden, können sie den Blick nicht links und rechts wenden, können weder die Pflanzen- noch Tierwelt beobachten, alles Heimatlandliche bleibt dem Radfahrer abwärts unbeachtet liegen. Und das bedeutet nach meiner Ansicht einen großen Verlust, ganz besonders für einen Lehrer, der das geographische Gebiet seines Wirkungsortes unablässig durchforschen sollte, jedoch es für ihn und dadurch für seine Schüler immer reicher und interessanter würde.“

**Auch eine Bismarck-Erinnerung.**

Man erzählt der „Zagl. Rundschau“: Es war während eines der letzten Sommer, daß ich, just um die Mittagszeit, in einem ländlichen Gasthause einkehrte. Als ich das Speisezimmer betrat, ließ sich gerade ein alter Herr an der Tafel nieder, dessen hochragende, eymwürdige Erscheinung mich staunen machte. Auf mächtigen Schultern ein mächtiger Kopf; der unangefährte, gewölbte Schädel mit spärlichen weißen Haaren besäimt; buchtige weiße Brauen auf den vorspringenden Augenbogen; ein starker, kurzgehaltener weißer Schnurrbart zog sich von der wohlausgebildeten Stumpfnase zu dem kräftigen Kinn hinab und gab dem braunen, frisch Anflieg einen wohlwollenden und doch bärbeißigen Ausdruck. Das Gebaren des Mannes deutete auf einen norddeutschen Landadelmann, der sich weitland als Kavallerieoffizier nicht vor einer Schwadron Chasseurs d'Arrière gesüchelt haben und auch heute noch vor einer Batterie besseren Reithofens nicht zurückweichen mochte. Ich bekam einen Platz ihm gegenüber angewiesen, und der zutraulich fragende Blick, mit dem er mich empfing, gab mir Anlaß, mich vorzustellen. Er aber erwiderte, den Oberkörper leicht neigend, „von Bismarck“. Ich verbeugte mich abermals vor der zwingenden Gewalt dieses Namens, und dabei entfuhr mir's: „Das sieht man!“ Da witterte es, halb Schalkhaftigkeit, halb Verger, unter dem Brauen hervor, und unter dem Schnurrbart vollerte es heraus: „Ja, man tagt mir häufig, ich läge dem Fürsten Reichkanzler ähnlich. Aber das ist nicht wahr. Er sieht mir ähnlich; denn wir sind die ältere Linie!“

3 1/2 pSt. do. bo.	100	101
3 pSt. Döben. Bräunlein-Anleihe	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unfindbar bis 1905	101,45	102,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pSt. do. do. do.	93,90	94,45
3 1/2 pSt. Pr. v. m. Staats-Anleihe von 1898	99,50	100,25
4 pSt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	100	—
4 pSt. sonstige Döben. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Butjadinger, Winkler, Gohlfach, Böninger	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Döben. Kommunal-Anleihen	99	100
3 1/2 pSt. Schuldverschreib. der Staatl. Bodenredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (steins des Infabers fundbar)	100	101
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Mostau-Zarowslaw-Archangel 1/2 Prior. gar.	—	—
4 pSt. Hagan Uralt-GH-Prior. haant. garant.	100,70	—
4 pSt. alte italienische Rente	91,40	91,95
(Stücke von 10000 fl. und darüber.)		
4 pSt. alte ital. Rente (Stückh. 4000 fl. u. darunter)	91,50	92,20
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke b. 500 Euro im Wert 1/2 pSt. höher)	57,70	58,25
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101,40	—
4 pSt. do.	101,50	—
4 pSt. Döben. verstaatlichte Lotterien-Prioritäten	80,90	—
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. b. 97, haant. gar.	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Pöbr. der Preuss. Bodenred. 1/2 haant. Ser. VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	96,90	97,45
4 pSt. do. do., Serie XIV., unfindbar bis 1905	102,20	102,50
3 1/2 pSt. Wandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	—	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Barmst. Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb. Kassenbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins von 1. d. Dezember 1897)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Wesph.-Prior.-Akt. III. Em. (40 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Wesph. auf Amsterdam kurz für fl. 100 in W.	168,20	169
" " " " " " " " " " " "	20,855	20,455
" " " " " " " " " " " "	4,18	4,23
Sollständige Bannnoten für 10 Gulden	16,80	—
An der Berliner Börse notierten sich gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 181,90 pSt. bez.	—	—
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 117 pSt. bez. G.	—	—
Oldenb. Verkehr-Gesellschafts-Aktien bez. Ser. —	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do. 6 pSt.	—	—
Unser Zins für Wechsel 5 pSt.	—	—
do. do. Romo-Rorent 5 pSt.	—	—

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 13. Okt. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unfindbar bis 1905	101,50	102,05
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,50	102,05
3 pSt. do. do. do.	92,80	93,35
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins)	—	—

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**

Monat.		Barometer		Lufttemperatur	
Monat.	7. u. 8. Okt.	Monat.	7. u. 8. Okt.	Monat.	7. u. 8. Okt.
12. Okt.	7. u. 8. Okt.	7. u. 8. Okt.			
18. Okt.	8. Okt.	7. u. 8. Okt.	7. u. 8. Okt.	7. u. 8. Okt.	7. u. 8. Okt.

**Anzeigen.**

**Diedr. Sündermann,**  
Uhrmacher, Langestraße 65,  
Offiziere zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgeheude

**Herrn- u. Damen-Uhren**  
von 6, 8, 10, 12, 15  
an bis zu den feinsten in  
größter Auswahl.

Um mit den älteren Uhren zu räumen, verkaufe diese jetzt zu jedem nur annehmbaren Preise, darunter gute goldene Herren- und Damen-Uhren.

**Reparaturen**  
werden gut und äußerst billig ausgeführt: Reinigen einer Taschenuhr 1 M., dito neue Feder einsehen 1 M. und 1,50 M. gründliche Reparatur unter Garantie 2 M. bis 2,50 M., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls billig und gut. Uhrglas 25 s.

**Uhrketten**  
in besonders großer Auswahl der neuesten Fagons in massiv Gold je nach Gewicht sehr billig. Spezialität in Gold-Schmuckketten, garantiert 20% Goldauslage von 12 bis 30 M., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. Gold-Doppelketten von 2-20 M., je nach Qualität und Goldauslage, ferner Nickel- u. Fantastketten aller Art, sowie Medaillons und Kompasse etc. in reichlicher Auswahl. Anfertigung von Saarketten mit Goldbeschlagen.

**Diedr. Sündermann,**  
Langestraße 65.

**Eversten.** Zu verk. 2 nahe am Rabben stehende Bjähr. Dünen.

**Herrn Martens,** Richter der Bodenburg, Leudtzenburg. Empfehle meinen Eber zum Decken der Säue.  
Werb. Küpfer.

**Echte Schmuckfachen,**

als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln etc. in Gold, Silber und Double sehr billig.

**Echte Stein-Schmucks**  
in Granat, Caprubin, Amethyst und Korallen in großer Auswahl.

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldener Freundschaftsringen von 2 Mk. an, sowie echt goldene

**Drauringe,**  
gefehllich gestempelt, in verschiedenen Preislagen. Alles Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Laich genommen.

**Diedr. Sündermann,**  
Langestr. 65.

**Öffentlicher Verkauf**

zu Nadorst.

Der Stellmacher A. Diebrichs zu Nadorst, Hochheiderweg Nr. 47, läßt am

**Dienstag, den 25. Oktober d. J.,**  
nachm. 2 1/2 Uhr aufz., bei seiner Wohnung öffentlich gegen Weisgebote und Zahlungsfrist durch den Interzeuhten verkaufen:

- 2 schone junge Fiegen.
- 3 3 Monate alte Schweine.
- 1 fast neuen Weisfessel, 75 Liter fassend, 1 zint. Waschtisch mit Tisch.
- 1 Schleifstein, 1 neuen starken dreifelligen Ackerwagen, 3 kleine neue Handwagen, 1 neuen vierdrüdrigen Handwagen, 1 Egge, Gageholz, 6 neue Dorf- und Kastenkarren, 2 Kinderkarren, 1 Leiter, 1 Schweineblock, 1 Balkenwaage, 2 große und 1 kleinen Koffer, 1 Fleisch- und 1 Haubloch, 1 Küchenschrank, 1 Lehnstuhl, ein Topf, 1 Kuppel-

lampe, 1 Kaffeebrenner, 1 Kerbjäge, 1 Spinnjäge, Seifen, Forken, 1 Wanne, Eimer, Wasen, leere Bienentörbe, 1 Kesselfahnen, sowie verschiedene sonstige Sachen und eine Quantität Heu und Stroh.

Kaufliebhaber ladet ein  
**G. Mennen, Auktionator.**

**Nachfrage.**

In der am 18. d. M. beim Mühlenbesitzer G. Albers stattgefundenen Vergantung in Oberlehe kommen noch

**ca. 100 Stück Heid-schmuck**  
mit zum Verkauf, darunter 50 fette.

**W. Glatstein, Aukt.**

**Loyberg, Frau Gastwirt Mäthe-**  
mann hat läßt wegzugshalber am  
**Sonnabend, den 22. Okt. ex.,**  
nachm. präzise 2 Uhr auf:

- 1 H. Schimmelfinte, 1 milchende Kuh,
- 2 Kalber, 3 Schweine, 20 Hühner,
- 1 Kastenwagen, 1 Federwagen, 2 Ackerwagen, 1 Kastenflütle, 2 Schweinefalten
- 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Stallpumpe, eiserne und hölzerne Pferdeketten, Balkenketten und Dielenholz, 1 Zauchpumpe, Tonnen, Kisten und Kästen, Bohlenebelag in 5 Schweinefalten, Koch- u. Wasser-eimer, 2 Brottschneidemaschinen, Pferdegeschirr, auch Spaten, Schuppen, Haden, Forken, Garken usw.

sämtliches Garten-Inventar (feste und lose Tische und Bänke, 10 Dhd. meist neue eis. Klappstühle), gut erhaltene Kegelbahn nebst Gasse, 2 Sah Regel und 2 Paar Angeln, Fahnenstange und Vogelstange, 7 vollständige Betten, 5 Bettstellen, 4 Waschtische, 2 Sofas, 2 Kleiderstühle, 2 Küchenschränke, 1 Milchschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 6 versch. Spiegel, 1 Wambur, 1 Weidur, 1 Sparherd mit Zubehör, 2 Koffer, 2 Zorffasten, 2 Rehlstufen, 1 fuw. Kessel, 1 Filtertrich, 2 Waschbäcken, eiserne und emaillierte Töpfe, Kessel u. Pfannen, 1 Fleischbadmaschine, Kaffeebrenner, Kaffeeemühle usw.

10 Dhd. versch. meist neue Stühle, 30 versch. Tische, 3 Kaffeetische, 2 Schenkstufen, 1 Schenkschrank, 1 Dauerbrennerofen, 1 Regulatorofen, 2 Kohlen-säure-Bierapparate, 1 Luftdruck-Bier-apparat, 1 Ladenwaage mit Gewicht, 3 Schenkfässer, Blechtrömmeln, 1 Kron-leuchter, 1 Armlampe, 12 hänge- und andere Lampen,

sämtliches zu einer kompl. Garten- und Galtwirtschaft erforderliche Porzellangefähr, Messer und Gabeln, Löffel, Tischdecken, Gardinen und Rouleaux, Fenstervorsetzer, Garderoben, Chebretter, Schenkstufen und alle Arten Gläser,

sowie endlich die noch vorhandenen Borräte an Wein, Spirituosen und Cigarren

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend ver-kaufen.

**Käufer werden noch um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.**

**Großnenner. G. Gaale, Aukt.**

**Älteste Molkerei-Süßrahm-Margarine**  
verwendet irfo. gegen Nachnahme das Postkoll., enth. 8 Wd. Netto für M. 5,50.  
W. Nagus,  
Bremen, Grunstr. 17a.

**Täglich frische Seefische.**  
Erntefesthalber sind schon  
Donnerstag Abend frische Fische vorrätig.  
Große isländ. Schellfische zu billigen Preisen.  
**Fischhandlung „Nordsee“**,  
Gaststraße 6.

**Nadorst.** Zu verk. 1 fl. 2th. Kleiderschrank und 1 Tisch billigst.  
**G. Gaale.**

**Zu verk. 1 gr. 2th. Kleiderschrank, 3-4 kleine Schränke, mehrere Tische, Stühle, Betten, Bettstellen, 1 Kommode.** Burgstr. 5, oben.

**Zorndistrikt Oldenburg.**  
Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen nachverzeichnete Kiefernholzer von Abtriebschlägen verkauft werden:

**a. im Revier Mansholt.**  
Mansholterholz, Abt. 15f: ca. 120 fm von 18—52 cm Durchmesser und 20—26 m Höhe, schönes, meist schweres Bau- u. Nutzholz.  
**b. im Revier Littel.**  
1. Oberleher Fuhrentamp, Abt. 33b: 168 fm von 19—45 cm Durchmesser und 18—23 m Höhe, gutes Bau- und Nutzholz.  
2. Litteler Fuhrentamp, Abt. 41b: 225 fm (ca. 100 fm 7—19 cm Durchmesser und 6—8 m Höhe, geringes Grubenholz, Baum- und Schlangenspäße; ca. 125 fm 11—34 cm Durchmesser und 14—16 m Höhe, Bau-, Nutz- und Grubenholz).

**c. Revier Gemmelsholz.**  
Gemmelsholz, Abt. 32a: 66 fm von 16—38 cm Durchmesser und 12—16 m Höhe, Bau-, Nutz- und Grubenholz.

**d. Revier Sreet.**  
1. Neuenberge, Abt. 10c: 375 fm von 10—32 cm Durchmesser und 8—18 m Höhe, Bau-, Nutz- und Grubenholz.  
2. dal, Abt. 16a: 26 fm von 10—33 cm Durchmesser und 7—14 m Höhe, Nutz- und Grubenholz.  
3. Altojenberge, Abt. 25d: 540 fm von 10—31 cm Durchmesser und 9—17 m Höhe, Nutz- und Grubenholz.

4. Barneföhlerholz, Abt. 57h: 100 fm von 24—45 cm Durchmesser und 18—24 m Höhe, gutes, schlanke Bau- und Nutzholz.  
Die Höher sind als Baumhöher und die Durchmesser in Brusthöhe angegeben.  
Die Höher sub a sind unweit der Oldenburg-Wiefelstede Chauffee, ca. 6 km von Station Rastede und 10 km von Station Oldenburg entfernt;  
die sub b 12—14 km von Station Oldenburg und 0,5—3 km von der Chauffee Oldenburg-Altendorf;  
die sub c ungefähr 8 km von Oldenburg und 3 km von Station Wüping, an der Chauffee Oldenburg-Bremen;  
die sub d von der Oldenburg-Debnabüder Bahn, Station Sandburg, 0,5—3 km entfernt.

Schriftliche Angebote pro fm des Einschläges der einzelnen Abteilungen sind bis zum 6. November d. J. mit der Aufschrift „Angebote auf Kiefernholz“ an den Unterzeichneten einzureichen. Dieselben müssen die ausdrückliche Anerkennung der Bedingungen enthalten und außerdem die Art der Sicherstellung der Kaufsumme angeben, ob durch Bürgerschaftstellung oder Hinterlegung von Wertpapieren, wobei die Person des Bürgen, der Oldenburgischer Staatsangehöriger sein muß, oder die Art der Wertpapiere zu nennen ist.

Die Verkaufsbedingungen können bei den betreffenden Revierbeamten und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, außerdem gegen Einzahlung von 50  $\frac{1}{2}$  in Briefmarken von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Die Vorzeigung der Höher geschieht durch die Revierbeamten.  
Oldenburg, 10. Oktober 1898.

**Der Oberförster.**  
Bauch.

**Rastede.** Frau Ww. Koopmann in Oldenburg läßt ihre hier im Orte an der Hauptstraße und am Großherzogol. Park belegene

**Befigung,**  
bestehend in Wohnhaus, Stall und 4 Scheffellast Gartenland, mit Antritt zum 1. Mai t. J. am

**Mittwoch, den 19. Oktober,**  
nachm. 4 Uhr,

im „Rasteder Hof“ nochmals zum Verkauf aufsetzen und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag alsdann erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein  
**C. Hagedorff, Aukt.**

**Rastede.** Fräulein Anna Willers, wohnhaft beim Bahnhofs, läßt am

**Dienstag, den 18. Oktober cr.,**  
nachm. 2 Uhr,

5 tiefige u. milch. Kühe, 2 Quenen, 2 Kuhfäher, 1 Korbwagen, 2 Ackerwagen, Pflug, Egge, 1 Staubmühle, 1 Sauggefäß, Säckellade u. Ähre, Sen, Stroß, Schränke, Tisch, Stühle und viele Haus-, Küchens- und Ackergeräte

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagedorff, Aukt.**

Billig zu verkaufen eine milchgebende Ziege und ein **Handwagen.** Milchbrinksweg 29.

Zu kaufen gesucht ein alter **Reinewagen.** Ziegelhofstr. 77.

### Heideverkauf.

**Rastede.** Am **Sonnabend, den 29. Oktober cr.,** nachm. 2 Uhr anfangend, findet ein Verkauf von vorzüglicher Futterheide und Streu auf dem Gute Loh statt, wozu einladet  
**C. Hagedorff.**

### Öffentlicher Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Wirt Wilhelm Fiden hieselbst läßt am **Freitag, den 21. Oktbr. d. J.,** nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, in und bei seinem Wohnhause:

**4 Ziegen, 9 Hühner, 1 Sahu,**  
1 Handwagen, 2 Karren, Forsten, Gaden, Spaten, Sichel, 1 Rastoffelweiser, 2 Kochtöpfe, 135 und 60 Liter Nauminngalt, 1 Dezimalwaage, Waschlöscher, Regentonne, 1 Hedenlöcher, 1 Patel, 1 Pferdetruppe, 1 Schleifstein,

ferner: 1 Kleiderkrant, 1 Ausziehfisch, 1 sonstigen Tisch, 2 Kinderstühle, 2 Gartenbänke, 1 amerik. Wanduhr, 1 eis. Dien-, 1 Tellerborte, 1 Fleischschneidmaschine, Lampen, div. Porzellan- und Blechgeschirr und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch ein Quantität Heu

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**F. S. Dirichs.**

### Immobil-Verkauf.

**Der Stellmacher Johann Blau** zum Gerberhof beabsichtigt seine dafelbst an der Vogelstange belegene **Beifigung,** bestehend aus einem Wohnhause und ca. 2 Scheffellast Gartenland, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

**Dienstag, den 18. d. Mts.,** abends 6 Uhr, in **Barfisch's** Wirtschaft am Prinzessinnweg angefezt.

Der Garten ist ganz besonderer Bonität und eignet sich vorzüglich zum Feilgemüebau. Käufer ladet freundlich ein  
**C. Meimnen, Aukt.**

### Verkauf eines Hotels.

**Der Gastwirt Gustav Janzen** will wegen andauernder Kränklichkeit sein hier an der Ecke der **Staufstraße** und **Staulinie** belegenes, sehr frequentiertes

### Hotel

zum baldigen Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen lassen. Das an vorteilhaftester Lage hiesiger Stadt befindliche Hotel enthält Wohn- und Wirtschaftsräume, Gastzimmer, Billardsaal und 12 Fremdenzimmer. Außerdem ist von dem Hause ein **Laden** vermietet.

Restekanten wollen ehestens mit mir in Unterhandlung treten.  
**W. Köhler, Aukt.**

### Geschäfts-Verkauf.

Infolge Todesfall und Krankheit bin ich gezwungen mein Geschäft (Konsumbranche) zu verkaufen. Das Geschäft steht in gutem Ruf und besser Ordnung. Verdienst 600 bis 800 Mk monatlich nach Abzug sämtlicher Unkosten, auch der Wiete. Restekanten wird jede Gelegenheit gegeben, sich von der Realität und dem Wert des Geschäfts zu überzeugen. Forderung 15,000 Mk bar oder sichere Bürgschaft. Gest. Off. erb. unter L. 1614 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Bei Diners u. Gesellschaften zc. empfiehlt sich als **Köchin A. Schumacher,** 2 Kirchhofstr.9.

Zu verkaufen guten hellen **Seimhonig.** Lerdienstraße 13.

**Bürgerfelde.** Zu verkaufen 2 am Kalben stehende **Quenen.** Fr. Diers, Hafenvogel Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachm. von 3—10 Uhr, in der Markthalle.

**Wegzugshalber habe ich ein im Mittelpunkte der Stadt an guter Geschäftslage belegenes großes, in bestem Stande befindliches Haus nebst geräumigem Hintergebäude mit beliebigen Antritt billig zu verkaufen.** Heinrich Westing, Pferdemarktplatz 5.

### Vieh-Verkauf.

**Strüchhausen.** Der Viehhändler B. Nordmann aus Marx läßt am **Sonnabend, den 15. Oktober d. J.,** nachm. 3 Uhr, in **Höpfer's** Gasthause zu Logemannsdeich

**12—15 beste hochtragende Kühe u. Quenen**

öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein  
**Bgl, Aukt.**

**Oldenburg.** Das an der 2. Dobbensstraße Nr. 3 belegene neue **Stüftige Wohnhaus** mit **Souerrain** und **Balkon** sowie **kleinem Garten** soll erblichshalber mit Antritt zum 1. Mai 1899 sofort unter der Hand verkauft werden. — Diese schöne Beifigung liegt in unmittelbarer Nähe des Schlossgartens und des Ewersten Holzes und ist passend für Beamte oder Privatpersonen, welche in schöner, ruhiger Gegend wohnen möchten. Zeitiger Wietextrag jährl. 1000 Mk. Brandfallentzogat 12000 Mk. — Anstunft erteilen **S. Gräver,** 2. Dobbensstraße 18 und **C. v. d. Hamm,** 2. Ebnenstr. 2.

### Falsche Sparsamkeit

ist es, sich mit einer Ware zweiter Güte zu behelfen, weil sie billiger ist. Das Beste bleibt stets das Billigste. — Der Schornstein-Ansatz u. Ventilator — **Patent Coblenzer** — bereinigt sofort die Rauchplage u. schafft Zug in jeden Schornstein, auch dort, wo andere Systeme keine Hilfe brochten. Man hüte sich vor den dreifachen Modellen, welche bald ausgeholfen, festgerostet u. verrostet sind. Ausführl. Prospekt mit Zeichnungen frei. Auf Wunsch **30 Tage auf Probe.**

**Henry R. Brauer,** Hamburg, Grimm 32. Niederlage in Oldenburg: Fr. Hegeler, Rastanienallee 1.

**Wepferfelde.** Auf meinen Grundstücken dürfen **Krammetsbögelschlingen** aufgestellt werden.  
**U. Ohmstedt.**

**Bürgerfelde.** Zu kaufen ges. eine **Landställe** in der Umgegend, Bürgerfelde, Odenfelde, Wepferdorf. **J. D. Münch,** Mittelweg 5.

Zu kaufen gesucht mit Antritt **Mai 1899** eine kleine **Landställe,** auf der 2—4 Kühe gehalten werden können. Nähe von Oldenburg bevorzugt. Off. mit Angabe der Größe und des Preises unt. L. H. an die Exp. d. Bl. erb.

Hadte Gelegenheit, einen **Restbestand** zu übernehmen in: **Steh- u. Knuppellampen, Bronze-waren, als: Aufsätze, Visiten-schalen, Wandteller, Kandelaber, groß und klein, Streichholz-ständer, Büsten, Figuren, Rauchservice, Leuchter, elektr. Tisch-glocken, große und kleine alt-deutsche Bronzekannen usw.**

**Zimmer** ausgestellt und soll **schleunigt zu spottbilligen Preisen** ausverkauft werden.

**Warenhaus**  
**Oli Frank.**

**Dr. Rosenberg, Spez.-Arzt** i. Sant-, Blasen- u. Geschlechts-leiden. Erfolgs garantiert. Berlin, Alexanderstr. 62. Auswärts briefl.

### Wiefelstede.

Schöne Auswahl in den modernsten, garnierten **Damenhüten** ist soeben eingetroffen und empfehle solche billig.

Ältere Façons zu staunend billigen Preisen.  
**W. Wefer Ww.**

### Unterzeugen

wurde wieder komplett und empfehle ich solche zu billigen Preisen.  
**W. Wefer Ww.**

### 1a Flanelle

in neuer, kräftigerer Ware, trotz ein großer Posten ein und empfehle solche billig. Spezialität: **Flanelle** und **Flanelle**.  
**W. Wefer Ww.**

### Empfehle eine große Auswahl in Wollsachen.

wie **Kapotten, Taillenüger, Balltücher, Schultertücher, Schwals, Kinder-Jäckchen, Kleider, Mützen** und **Hauben,** sowie alle Sorten **Handschuhe.**  
**W. Wefer Ww.**

### Ein großes Lager in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben

hätte stets komplett und ist hier für wenig Geld etwas Gutes zu finden. Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutstehens prompt und billig.  
**W. Wefer Ww.**

### 200 Stück Arbeitshosfen

trafen in diesen Tagen ein, welche zu billigen Preisen abgebe.  
**W. Wefer Ww.**

### Beste Nähmaschinen

für Fußbetrieb liefert für **50 Mark** unter langjähriger Garantie.  
**W. Wefer Ww.**

### Wasserschwolle

in bekannter Güte, so lange der Vorrat reicht, per Bld. 90  $\frac{1}{2}$ .

### Wollgarn,

aus bester Wasserschwolle gesponnen, per Pfd. 2.— Mk.  
**W. Wefer Ww.**

### Zu verkaufen Harzer Hohlroller

(Vichtfänger) preiswert. — Nach auswärts lebende **Ankunft** garantiert. **Woltensstraße 9.**

### Empfehle meinen täglich frischen Aufschnitt.

Delikatess-Leberwurst habe jeden Tag frisch. **Wih. Drejer, Staustr. 23.**

### Friedrichshohn. Mehrere fette Heidschafe

zu verkaufen. **S. Schmaliede.**

### Wollgarne,

wur anerkannt gute, haltbare Ware. **W. Weber,** 86.

# F. E. Krämer, Oldenburg, Schönfärberei und Reinigung

für Herren und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel und Dekorationsgegenstände, Wäsche, Sammet, Seide, Sandfische, Federn etc. Füll- u. Mill. Gardinen werden gewaschen und auf Wunsch creme gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

**Kinderliegewagen, Kinderstühle**  
in größter Auswahl d. 9. A an. **Puppenwagen** von 2 A an. **Lehnstühle** d. 5 A an. **Reiseförbe**, 15 Größen, Wäschföbe d. 1,50 A an. **Sämtliche Sorten Körbe billigst.**  
Kordmacher, Fr. Lehmann, Gaffstr. 10

## Reissbrettstift-Heber.

Empfehle meine **Dama- und Schweizer Ziegenböde** zum Decken. **Deckgeld 50 S.**  
Alexanderweg 11.

## Nastede.

Zu dem am 27. d. Mts. hier stattfindenden Markt werden die **Budenplätze** am **Sonntag**, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet.  
P. Jüdort.

## Zu belegen und anzuleihen gesucht.

**Anzuleihen** ges. 1000 A auf sich. Hyp. z. 1. Nov. Dff. u. M. C. 100 an die Exp. d. Bl. Auf sofort werden 4000 Mk. anzuleihen ges. geg. durchaus sichere Hypoth. (3000 A unt. Brandloshentag.) Dff. u. B. 77 an die Exp. d. Bl. erb.

**Anzuleihen** gesucht zu Nov. od. Dez. d. J. 8000 Mk. auf durchaus sichere erste Hypothek und 4% Zinsen. Gest. Offerten u. F. C. 22 an die Exp. d. Bl. erb.

**Anzuleihen** gesucht zum 1. November d. Js. oder später auf gute Hypotheken:

30,000, 21,000, 15,000, 8—10,000, 5 bis 6000, 4800, 3000, 2500, 1—2000 und 600 A. **Zinsfuß 4—4½%.**  
E. Memmen, Markt.

**Geldbarlehen** schnell u. diskret, erhalten sichere Deute durch **E. Krause, Berlin**, Gilschinerstr. 38.

## Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Nov. **Untermwohnung** mit Stall und Gartenland. Preis 180 Mark. Näh. bei **Schlachtehörn**, **Haus**, **Gartenstr.**

Zu Mai 1899 ein **Haus mit Garten** zu mieten ges. Dff. m. Br. u. E. G. a. b. Exp. d. Bl. Umstände. zu Nov. eine **Oberw.** zu verm. an ruhige Bewohner. 1. **Ehnenstraße 11.**

Zu verm. fr. möbl. **Stube u. K.** **Milchstr. 14.**  
Zu verm. z. 1. Nov. eine **fl. Stube**. **Spöttinggang 7.**

Zu verm. auf Mai 1899 eine geräumige **Untermwohnung** mit Gartenland. Näheres **Bremer Caffee 32.**

Zu verm. od. Mai helle, geräumige **Werkstatt** nebst **Wohnung** gesucht; im Heiligengeistthor-Viertel **Nadorfstr.** bevorzugt. Offerten mit Preisangabe an **F. Sandermann, Nadorfstr. 30.**

Zu verm. 1 **Wohnung** mit Gartenland in **Ohmstede**. Zu ertragen in der **Exp.** d. Bl.  
Zu verm. **Stube u. Kam.** **Kurwidstr. 41.**

## Bakanz u. Stellensuche.

Suche f. mehr. **Kellner** Stell., für einen **Kutscher** z. Nov., f. mehr. **Stundenmädch.** **Frau Heuger, Verm.-Kont., Wollenstr. 5.**  
Suche auf gl. u. Nov. viele **Mädchen** für **Stadt u. Land.**

Ein **Mädchen**, welches melken kann, nach **Witzjadingen** gesucht. **Lohn 240 M.**

Ein **kath. Mädchen** nach **Westha**, h. Lohn. Suche viele **Mädchen** für **Bremen, Wilhelmshaven, Verne, Rodenkirchen, Delmenhorst.**

Suche für eine **Beamten-Familie** (2 Pers.) ein g. **Mädchen.**  
**Frau Heuger, Verm.-Kont., Wollenstr. 5.**

Auf sofort ein **Mädchen** nach der **Schulzeit** bei **Kindern** ges. **Wollenstr. 8.**

Ein **tüchtiges Mädchen** wünscht von jetzt bis **Nov.** Arbeit für den ganzen Tag, mehrere gut empfohlene **Mädchen** wünschen zu **Nov.** hier **Stellung.**

**Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Sabobstr. 2.**

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.  
Versicherungsbestand:  
70,973 Personen und 534 Millionen Mark Versicherungssumme.  
Vermögen: 166 Millionen Mark.  
Gezahlte Versicherungssummen: 118 Millionen Mark.  
Dividende an die Versicherten für 1898  
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unantastbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberrüchse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Oldenburg i. Gr.:**  
**Heinr. Harbers & Sohn, Chr. Mönlichmeyer und D. Harrs.**



## Herzogs Kaffee-Essenz

verleiht dem Kaffee prächtige Farbe, erhöht dessen Wohlgeschmack und ermöglicht große **Ersparnis!**

Sie ist die **vorzüglichste Kaffee-Würze** und künstlich in allen besseren Kolonialwarenhandlungen.

## Herzog & Fuchs,

Audernach a. Rh.

Vertreter: **Leopold Sahlo, Oldenburg.**

## Männergesangsverein zu Eversten.

Am **Freitag**, den 14. **Oktober** (Erntefest):

## Großer Einweihungs-Ball

in dem **neuerbauten Saale** des Herrn **D. Holze (Tabkennburg).**  
Anfang **abends 7 Uhr.**

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**  
Fremde können durch **Mitglieder** eingeführt werden.

## 6-7 Maurer.

**Schnier, Maurermeister.**

**Augustisch.** Gesucht per 1. Novbr. für einen besseren **Gasthof** auf dem Lande ein gewandtes **Mädchen** aus guter Familie. Dasselbe muß perfekt im **Kochen** und auch im **Servieren** bewandert sein. Stellung **angenehm.** Saläre nach **Uebereinkunft.** Offerten unter „**Gasthof**“ befördert die **Expedition** d. Bl.

**Gesucht.** Ein alter Herr in e. kl. Stadt des **Großh. Oldenburg** wohnhaft, sucht zur **Leitung** seines **Haushalts** und zu seiner **Pflege** baldmöglichst

eine **ältere und erfahrene Dame.**

Schriftliche **Bewerb.** unter O. 7491 an die **Annoncen-Expedition** von **Wilh. Scheller, Bremen**, erbeten.

## zwei Hausmädchen

Wegen **Verheiratung** des jetzigen **Mädchens** auf sofort oder 1. **November.** Auskunft erteilt **D. Meyer, Rechtsanw., Osterburg, Glogwen. Str. 8.**

## 6 tüchtige Maurer

für **dauernde Arbeit** auf sofort. **F. Möben, Maurermeister.**

Zum **gründl. Erlernen** des **Schneiderns** können noch j. **Mädchen** bei mir eintreten. **Johanne Ebold, Steinweg 3, part.**

Gesucht ein **Kochschüler** zur **Erlernung** der **feineren Küche.** **Fern. Freese, „Hof von Oldenburg.“**

Für **mehr Kontor** suche zu **sofortigem** **Eintritt** einen

## Schreiber.

**Ehlers Brauerei.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **akkurates fleißiges Dienstmädchen.** **Osterburg, Bremerstraße 28.**

Gesucht zum 1. Nov. 1 **starker Knecht.** **Paul Richter, Schlachtehörn, Amalienstr.**

Zu f. **ebang. Fam.** in **Hannover** sind z. 1. Jan. od. sp. wieder 2 j. **Mädchen** **frdl. Aufn.** z. **Erl. d. Hausw.** u. **gef. Formen.** **Vollster Fam.-Ansch.** **Pr. 500 Mk. pr. Jahr.** la. **Ref. st.** zu **Diensten.** **Gest. Dff. u. X. P. 100** an die **Expedition** d. Bl. erb.

Zum 1. **Novbr.** wird für ein **Kolonial-, Eisenwaren- und Getreidegeschäft** auf dem Lande ein **durchaus solider, zuverlässiger**

**Kommiss** gesucht. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** und **Beilegung** der **Zeugnisse** unter **Z. 100** an die **Expedition** d. Bl. erbeten.

**Blaserfeld** bei **Oldenburg.** **Gesucht ein tüchtiger Schmiedegeselle.** **Ferrmann Kleen, Schmiedemstr.**

**Nastede.** **Gesucht zum 1. November** oder **später ein kleiner Knecht** von **15 bis 16 Jahren.** **G. Wittvollen.**

Gesucht **junge Mädchen**, welche das **Schneidern** **erlernen** wollen. **Frau Emma Witte, Kurwidstr. 9.**

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

## Ghörn.

**Sonntag**, den 16. **Oktober:**  
**Kleiner Ball.**

Es ladet **höflichst** ein **Emil Köber.**  
Am **Sonntag**, den 16. **Oktober:**

## Bloh, Kleiner Ball.

Es ladet **freundlichst** ein **G. Brunken:**  
Nachmittagszug nach **Bloh** ab **Oldenburg** 3 Uhr 11 Min.

## Klub „Brüderchaft“, Bürgerfelde.

**Freitag**, den 14. **Oktober 1898:**  
**Zweites**

## Stiftungsfest

in **Ammens Gasthof** („Zur Erholung“), wozu **freundlichst** einladet

**Der Vorstand.** Anfang 6 Uhr.

**NB.** Der **Saal** wird zum **ersten Male** auf **prächtige** durch **Acetylen-Gas** **erleuchtet.**

**Wachl. Klub „Unter Hus“.** Am **Sonntag**, den 16. **Oktober:**

## Ball

im **Vereinslokal** „Zum **Drögen Hofen**“. Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

## Ghörn.

Am **Sonntag**, den 16. **Oktober** d. J.: **Große**

## Entenverlegelung.

Es kommen nur **schöne Peking-Enten** zur **Verlegelung.** Anfang 2 Uhr **nachmittags.** Hierzu ladet **freundlichst** ein **D. Gork.**

**Ohmstede. Gesangsverein „Frohsinn“** Am **Erntefesttage:**

## BALL

im „**Müggentug**.“ **Der Vorstand.**

## Klub „Stadt u. Land.“

Am **Erntefesttage**, **Freitag**, den 14. **Oktober** **abends 6 Uhr** **anfangend:**

## Tanzkränzchen

im **Vereinslokal** bei **J. Wetjen** in **Nadorf.**

Da diese **Partie** nur für die **Mitglieder** und deren **Angehörige** **arrangiert** ist, und **Fremde** zu **dieselben** **keinen Zutritt** haben, werden die **Mitglieder** um **alffestige** **Beiteigung** **dringend** **erjucht.** **Der Vorstand.**

## Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

**Freitag** (Erntefest) 8½ Uhr in der „**Union**“: **Vortrag** mit **Lichtbildern** über die **Pocken.**

Eintrittsgeld für **Nichtmitglieder** 30 S.

## Ohmstede. Gesangsverein „Frohsinn.“

Am **Freitag**, den 14. d. M.: **Kränzchen**

im **Lothal** des **Herrn Künemann.** Anfang 6 Uhr **abends.** Hierzu ladet **freundlichst** ein **Der Vorstand.**

## Evangelischer Männer- und Jünglingsverein

(im **Saale** der **Herberge** zur **Heimat**). **Sonntag**, den 16. **Oktober:**

## Stiftungsfest

zu welchem alle **Freunde** des **Vereins** und alle, die sich für die **Jünglingsvereins**sache **interessieren**, **herzlich** **eingeladen** **sind.** Anfang 7½ Uhr **abends.** **Der Vorstand.**

## Zwischenahu. Ball

**Sonntag**, den 16. **Oktober:** wozu **freundl. einladet** **Joh. Ehlers.**

**Aus aller Welt.**

Ueber eine stürmische Verammlung wird aus Köln vom 10. Oktober gemeldet: Gestern Vormittag wurde im Kaiserpalast eine stark besuchte Verammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen abgehalten. Die Verammlung verlief stürmisch, so daß der die Aufsicht führende Polizeikommissar einschreiten und die Schutzmannschaft requirieren mußte. Vor 14 Tagen berief der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Köln, ein heftiger Refraktar, eine außerordentliche Generalversammlung ein, trotzdem ihm die Vollmacht hierzu vom Centralvorstand in Leipzig auf telegraphischem Wege entzogen worden war. In der Generalversammlung wurden acht Vorstandsmitglieder abgesetzt und durch neue ersetzt. Vor einigen Tagen nun wurde der Vorsitzende wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet. Die gestrige Verammlung berief ein anderes Vorstandsmittelglied ein, das von der Behörde hierzu autorisiert war und in seiner Einleitung behauptete, in der vor 14 Tagen abgehaltenen Generalversammlung habe man durch gefälschte Akte acht bewährte Vorstandsmittelglieder hinausgedrängt. Nach diesen Worten brach ein furchtbarer Ansturm aus, die Polizei mußte einschreiten, und die Verammlung wurde, ohne daß sie zu einem Beschluß kam, geschlossen.

Zum Wettbewerb um ein Moselweinlieb. In dem von Kasino zu Trarbach veranstalteten Wettbewerb um ein Moselweinlieb haben die Preisrichter, Joh. Trojan, Heinz Seibel und Hans Hoffmann, nicht eins, sondern vier Sieger preisgekrönt und zwar von Georg Wüthrich (Wetzlar), Emma Hübner von Spillner (Dresden), Julius Wolff (Charlottenburg), Franz Siegfried Kaiser (Dresden). Die Preisrichter haben erklärt, daß ihnen die Wahl sehr schwer geworden sei, weil noch weitere, annähernd gleich gute Lieber vorgelegen hätten. Das Kasino beschloß, im November d. J. eine kleine Schrift über den Wettbewerb erscheinen zu lassen, worin auch eine Auswahl der besten Lieber mit Genehmigung der Verfasser zur Veröffentlichung gelangt, damit auch weitere Kreise sich ein Urteil bilden können. Auch wäre es zu bedauern, wenn die Fülle feindschaftlichen Humors, die der Wettbewerb gesiegt hat, verloren ginge. Die Kasinogesellschaft fandte in diesem Sinne ein Kasinoantrittspostkarte an den Preisrichter Johannes Trojan mit folgendem Inhalt:

„Hier sind wir verammelt zu löblichem Ehem, Wir denken der Lieber und fragen: Was nun? Gar viele verdienen veressen zu sein; — Soll alles verlingen? Wir sagen: O nein! Manch nützlicheres Verlesen, manch witziges Wort, Viel frohe Gedanken, die süßen dann fort; Vom besten Humor, der die Herzen erfreut, Viel löbliche Verlesn sind drunter zerstreut, Wer ist's, der sie reihen und fassen kann, Der auf der Adresse, das wäre der Mann.“

Herr Trojan hat es übernommen, die gewünschte Schrift zu verassen. Die preisgekrönten Lieber werden nimmehr zur Tönsehung ausgegeben. Schlusstermin für die Einblendung an das Trarbacher Kasino ist der 31. Dezember d. J. Der Preis besteht in 500 Pfaffen des besten Moselweines. Unter den Liebern steht den Tönseher die Wahl zu.

**Ni.**

16) Roman von G. Franke-Schievelbein. (Kasdruck verboten)

(Fortsetzung.)  
Über um den Maler nicht zu bekümmern, that Hermann, als sei nichts Auffälliges in seinem Gebahren, entschuldigte sich höflich, daß er sich erdrehte, und meinte harmlos, während ihm ein heimlicher Spott aus den Augen zinkerle: „Schwüle Nacht... wahrhaft tropisch!“ — „Wohnders, wenn man noch von innen eingeheizt hat — wie — ich.“

Mot hatte sich gefast. Er ordnete hastig seine Kleider, strich mit einer scheinbar unachtsamlichen Bewegung das wirre Haar aus der Stirn und hob seinen Hut vom Boden. „Der Teufel soll's im Bett anhalten.“ murmelte er, während er ein paar Mosaikstein und Tannennädeln von der zerkrümmerten Kopfbekleidung abschöpfte, „bei zwanzig Grad Neunmum um Witternacht.“

„Nebrißens scheinen Sie das Nachtwandeln als Spezialität zu betreiben, verehrter Freund und Hausgenosse!“ lachte der Kommerzienrat läunig. „Hab' Sie schon oft bis zum Morgengrauen durchs Zimmer pendeln hören, wenn ich...“

„Hab' ich Sie gehört?“ fragte Mott kurz, fast schroff, „bedauer!“

„Wenn ich — bitte lassen Sie mich ansprechen! — für gewöhnlich schlafe ich wie ein Bär, wenn ich nur den Kopfkissenzipfel unter dem Bein fühle...“ bedenkten Sie, den ganzen Tag auf den Dornen — manchmal fünf Stunden im Sattel! — 's ist nur — hm — na, vor Ihnen hab' ich ja keine Geheimnisse... bei Brinkens und Belfens finden wir jetzt manchmal sträflich schwer von der Erdeberwölke weg...“

In seiner gutmütigen Weise that er, als sei er ein Trübler von Passion. Den finsternen Menschen neben ihm schienen's doch arg zu wunden, daß er in diesem Zustande von ihm betroffen war.

Sie gingen über eine Wiese, die im Mondlicht wie der helle Spiegel eines Sees vor ihnen lag. Flechtliche Schirme von Doldengewächsen, die großen Sterne des Oberramsternum, Kamille und kriechender Klee — alles weiß, silbern leuchtend. Unter ihren Tritten verdundeten Thymian und Buchgras ihre Düfte. Hermann schwang seinen Stoch, läppte dann und wann ein paar besonders hochgehoffene Blüten und pffte leise und distret die „Hohlauktion“. Die auch Wolschogen schon unsicher zu machen begann.

Mott hatte den Hut abgenommen. Seine Stirn glühte dunkel. Wie Stränge traten die Adern an den Schläfen

hervor. Unter den zusammengezogenen buschigen Brauen funkelten die Augen feberhaft. Er schien seiner Sinne nicht recht mächtig, stolperte und taumelte ein paar Mal auf dem ebenen Wege, überhörte die gelegentlichen Bemerkungen seines Begleiters oder antwortete darauf, wenn dieser längt von andern Dingen sprach, als sei ihm jetzt erst das Verständnis aufgedämmert.

„Armer Kerl!“ dachte mitleidig der Kommerzienrat; „den hat's aber tüchtig!...“ Freilich, so 'nen Temperenzler bringt ein Fingerhut voll von meinem Margau — unerdünnt — schon unter den Tisch.“ Er war froh, als er ihn glücklich im Haus hatte und selber endlich zur Ruhe kam. — — Die nächste Zeit war nichts Auffälliges an dem Maler zu bemerken. Einem aufmerksamen Beobachter schienen er wohl zerstreuter und teilnahmlöser als sonst. Bei Tische sprach er kaum ein Wort, starre auf seinen Keller, ohne zu essen, und fuhr wie aus wachen Träumen empor, wenn er angeredet wurde. Er geriet leicht in Bewirrung, stammelte, bejaunt sich lange auf einen Ausdruck und kam immer wieder auf einmal Geklagtes zurück; aber er war ja nie ein gewandter Redner gewesen. Die rastlose Arbeitsjagd, die mangelhafte Bewegung, die Entbehrung frischer Luft hatten ein paar scharfe Linien in sein charaktervolles Gesicht gezeichnet. Die Farbe war fahl, die Unrührlinie der Wange war ezig geworden.

Eines Mittags im Juli, als alle schwer unter der ungewöhnlich starken Hitze litten, fiel Hermann diese Veränderung auf. Er war nach einem trefflichen Mahl in behaglichster Stimmung, faltete sein Mundstück zusammen und trant den letzten Tropfen des eisgekühlten Champagners.

„Lieber Freund und Hausgenosse!“ begann er in seiner liebenswürdigen Art, „Sie werden mit einem wohlgeleiteten Vorschlag zu gut halten: werden Sie einmal den ganzen Stempel zusammen, hängen Sie die Malerei an die Wand und — —“

„Warum?“ fuhr Mott schroff und mißtrauisch dazwischen.

„Nun, ich meine, Ihr Aussehen...“

„Ich bin vollkommen gesund...“

Hermann ließ sich durch den gereizten Ton nicht anfechten.

„Erlauben Sie —“ scherzte er, „ich hab' doch auch meine Augen, sehr gute, brave Augen, wie ich bemerken will...“

„Ihre braven Augen haben Sie diesmal getäuscht, Herr Kommerzienrat. Ich sollte meinen, es läge in Ihrem eigenen Interesse, wenn der Saal so bald als möglich...“

„Gerade deshalb!“ lachte der Hausherr. „Merken Sie denn nicht, daß der eingeleuchtete Spott aus mir spricht? Wenn Sie nun ernstlich krank würden — ausspannen müßten, ehe der Saal fertig ist — — mich schände im Stich liegen...“

Langsam, fast drohend hob er die Augen. Eine Blutwelle schob ihm über die Stirn. Mit zusammengekniffenen, nervös zuckenden Lippen, schwer atmend, schien er nach einem Ausdruck zu ringen.

„Bin ich ein Chelso?“ fuhr er dann heraus. „Trauen Sie mir zu, daß ich...“ daß ich ein — Wortbrüchiger, ein Lump — —“

Diesem unerklärlichen Ausbruch gegenüber bewahrte der Kommerzienrat vollkommen seine Ruhe.

„Lieber Freund,“ sagte er ernst, „ich sehe, wir verstehen uns heut' nicht.“

„Mein Ehrenwort! Ehe ich Sie im Stich lasse — mein Wort darauf — ich mal' Ihnen den Saal — — und soll' ich dreiber...“ Er murmelte etwas zwischen den Zähnen. An allen Gliedern zitternd, mit unheimlich flackernden Augen starzte er, weit über den Tisch geneigt, dem Kommerzienrat ins Gesicht.

„Sie zwingen mich ja förmlich, Ihnen in aller Form eine Ehrenerklärung zu geben,“ sagte dieser gelassen. — Der Mensch ist einfach krank, dachte er. Den darfst Du nichts übel nehmen. Was konnte ihm, Hermann Burkardt, dem Großgrundbesitzer, dem Millionär, im Grunde die Unart eines kleinen, unbekanntem Malers anhaben! Ignorieren alles, was die Gemütslichkeit stört, so lange sich's ignorieren läßt, war seine stets geübte, bequeme Praxis. Hier half nach die Werthschätzung des sonst so liebenswürdigen, jetzt ohne Zweifel stark nervösen Künstlers ihm großmütige Schonung über. „Aber liebster Freund,“ fuhr er fort, „welche haarträubende Blütenlese von Vokabeln: „Lump, Wortbrüchiger, Chelso“, hier an meinem harmlos heiteren Tische! Und ich — beim Zeus! — Sie imputieren mir da etwas — einen Verdacht — nichts lag mir ferner — — Warum sollten Sie Ihr Stochkind, Ihre Arbeit im Stich lassen, Hals über Kopf? — Und Ihre Freunde — — muß ichs Ihnen denn mit Worten wiederholen: wir sind Ihre Freunde — meine Frau — ich, wir alle hier — —“ Und mit einem offenen Blick reichte er ihm die Hand über den Tisch.

Erich Mott legte zögernd und schen die seine hinein, murmelte ein paar Worte der Entschuldigund und versank dann, den Kopf auf die Brust geneigt, in dumpfes Schweigen.

Mit stösendem Herzschlag, weiß bis in die Lippen, hatte Melanie dabei gesehen. Sie mußte es, er hatte an Ernst gedacht. Hatte er sich doch eben veraten. Ihr war zu Mut, als hänge eine Lanze über ihr. Ein Nichts, ein Nichts, die Schwinge eines vorüberfliehenden Vogels konnte das Bedenken herabschütten — über sie, Hermann, das ganze Haus. Vor herzbeklemmender Angst hatte sie lange den Atem angehalten. Nun kam er als ein hefer, zitternder Seufzer aus ihrer Brust hervor.

Ihr Vater warf ihr einen seiner dolchscharfen Blicke zu. Seit sie, von wechselnden Stimmungen hin- und hergeworfen, ihre Munterkeit verloren hatte, fehlte er seine bisfugte Lame gegen sie heraus und beobachtete sie voll Mißtrauen.

„Se, Melly, Raderchen! Willst wohl unter die Trappisten gehen? Oder stimt mit was nicht? Ge? Geruben Madame Lainen zu haben?“

„Es ist so heiß, Papa,“ sagte sie mit einem Blick, der um Schonung flehte, und stich mit dem Wattstuch über Stirn, Wangen und Hals.

„Heiß? Hier, wo die Fenster beinahe anlaufen? Bei Eis und getrockneten Champagner? Gäßt Sechshundsechzig dabei sein sollen! In Böhnen! Das war noch 'n Temperaturchen! Und dabei nichts als fades, warmes Wasser zu j... — trinken — und unweises Obst, wenn der Hunger in den Eingeweiden zwickt... und die Cholera — hartemweis, wie die Fliegen fielen meine braven Jungens...“

Das Kapitel war allen zur Genüge bekannt. „Dein Wort in Ehren, Papa,“ befeite sich Hermann zu sagen, „aber heut' ist's auch nicht fehrig! Und ich glaube, eine kleine Erfrischung könnten wir alle brauchen. Wie wär's mit einer Fahrt nach dem Westhof? Ich habe grad' freie Zeit...“

Melanie warf ihm einen dankbaren Blick zu.  
(Fortsetzung folgt.)

**Neue Lotterie, Neues Glück!**

Am 20. Oktober d. J.

findet die Ziehung 1. Klasse der **Ersten vom Staate garantierten Lübeckischen Staats-Lotterie** statt.

Von 50000 Nummern werden im Laufe von 5 Monaten, durch 6 Klassen, 25000, also die Hälfte, mit Gewinn gezogen, im Gesamtbetrage von **5 Millionen 283,325 Mk.**

Haupttreffer eventuell **Eine halbe Million,** speziell:

1 à 300000	1 à 20000
1 à 200000	8 à 10000
1 à 100000	12 à 5000
1 à 70000	35 à 3000
2 à 50000	83 à 2000
1 à 45000	2 à 1500
2 à 40000	164 à 1000
1 à 35000	319 à 500
2 à 30000	435 à 300

23980 à 200, 166, 150, 130, 100, 94, 58, 29.

Von diesem Gewinne gelangen in erster Klasse 1500 im Gesamtbetrage **95,679** zur Verlosung. Für die Ziehung erster Klasse, welche amlich auf den **20. Oktober d. J.** festgesetzt ist, empfehlen wir:

**Salbe Original-Lose à Mark 4.—**  
**Biertel do. do. à 2.—**

gegen Einblendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Es werden nur mit dem Staatswappen versehen Original-Lose ausgegeben.

Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der Staatsbehörde statt, und erfolgt die Auszahlung der Gewinne prompt unter Staatsgarantie.

Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt, aus welchem sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Da die Anzahl der ausgegebenen Lose nur eine verhältnismäßig geringe, und trotzdem diese Lotterie mit zahlreichen Hauptgewinnen ausgestattet ist, so ist die Aussicht, einen Haupttreffer zu erlangen, eine sehr große, und ist hier eine Gewinn Gelegenheit vorhanden, wie sie selten geboten wird.

Wir bitten deshalb, da die Lose voraussichtlich rasch vergriffen sein werden, um baldmöglichste Bestellung.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

## Anzeigen. Mühlenverpachtung.

Der Mühlenbesitzer G. Albers zu Oberlethe beabsichtigt seine dabeist an der Wardenburg-Oberletheer Chaussee, ca. 5 Minuten von beiden Ortschaften entfernt belegene

**Wind- u. Dampf-mühle,**  
enthaltend Kornmühle (Wahl, Siebe- und Pelldang) und Sägerei (Batter u. Kreisläge), mit Antritt zum 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten zu verpachten, und ist hierzu Termin auf

**Sonnabend, den 15. Oktbr. d. Js.,**  
nachm. 6 Uhr,  
in Verpächters Wirtshaus angelegt.

Die Mühle hat einen sehr ausgedehnten Kundenkreis, so daß dieselbe ganz besonders zur Pachtung empfohlen werden kann. Land kann nach Belieben beigegeben werden. Pachtliebhaber ladet ein

**W. Glöckner, Aukt.**

**Zweckhüte.** Der Herrmann Carl Engelbarts am Sprungwege läßt weggehälter an

**Dienstag, den 18. Oktober d. Js.,**  
nachm. 1 Uhr auf,

bei seiner Wohnung:

**3 halbhüte Schweine,**  
**6 Ziegen,** wovon 2 milchgebend,  
1 Kuhl mit Aufsatz, 2 einhütige Kleiderschränke, 1 Schränkchen, 1 Sofa, 2 Tische, 10 Stühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Tellerborte, 3 Bänke, 1 eil. Dien, 2 Balsen, 2 Senien, 1 Topfsägen, 2 gr. Moorstrabber, 1 Luide, 5 Sonnen, 3 Dreischlegel, 2 Balsen, 3 Karren, Forten, Schuppen, Spaten, 5 eil. Töpfe, Keller, Kassen, Kaffeelannen, ca. 500 kg Stroh, etwas Hen, 3 Tagewerk Torf in Haufen und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Käufer ladet ein **H. Claußen.**

## Vieh- u. Mobilien-Verkauf

in Bümmerstede.

Der Hausmann Johann Wilkens in Bümmerstede läßt am

**Montag, den 17. Oktober d. J.,**  
morgens 10 Uhr aufgd.,  
wegen Aufgabe der Landwirtschafft:

1 5jähr. Wallach,  
1 6jähr. Zuchtschweine,  
1 2jähr. Stute,  
1 Sengstüllen,  
4 Kühe,  
7 1 u. 2jähr. Rinder,  
20 gute Zuchtschweine,  
20 7 Wochen alte Ferkel,  
10 fette Schafe,  
20 Fühner,  
100 Scheffel Kartoffeln,  
1 Dreischmaschine mit Göpel, 2 Händelmäschinen, 1 Centrigue, 1 Staubmühle,  
1 Schneidbade mit Messer, 1 Dezimalwaage, 1 Luxuswagen, 3 Aderwagen, 1 Newwagen, 3 Kflüge, 2 Eggen, 2 Schiebkarren, mehrere Wagenzeuge, kompl. Pferdegeschirre, 1 Hobelbank, 1 Sauchel, Forten, Spaten, Luide, Senien, Sothen, Harlen, 2 Tragejoch, Reep, Kufketten, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Bett, 1 Zengrolle, mehrere Tische, Stühle, Bänke, 1 Bodtrog, 1 Wochstrog, Wehstücken, Balsen, Eimer, Milchseiten, mehrere Töpfe, 10-15,000 Pfd. Stroh und viele hier nicht benannte Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufsthehaber wollen sich rechtzeitig in Wilkens Wohnung versammeln, wozu einladet **J. F. Harms.**

## Nachfrage.

In Joh. Wilkens Verkauf in Bümmerstede am 17. Okt. d. J. läßt **H. Kiesel** darfst dabeist:

**1 Wohnhaus u. Scheune**  
zum Abbruch  
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **J. F. Harms.**

**Notkrup.** Meinen angefertigten **Kindstier „Ceder“** angekauft von Hausm. Dellien zu Westerslöps, empfehle zum Decken.  
**J. D. Budden.**

## Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private. Bestehende Garantie; Bohrwerkzeuge, Möhren, Filter, Kammergeräte, Feuerlöcher u. Pumpen, Schlauche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupfer- u. Schmiedefabrik.  
**D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.**

### Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.  
In allen guten Geschäften.  
General-Vertretung: Beckey & Mische, Hannover.

## Schnelltrocknendes Fußbodenöl.

Alle Sorten Lacke für Möbel, Türen, Ofen usw. Streichfertige Delfarben.

Trockene Farben, rohes und gelochtes Leinöl, Terpentinöl, Goldbrünze und Zinktur, Beizen, Politur und alle Sorten Firnis.  
**Fr. Spanhake, Kl. Kirchenstraße 7,**  
beim Ausgang der Markthalle,  
Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Malerei-Artikeln.

## Clara Schmitz,

Nächternstraße 64.  
Empfehle garnierte Damen- und Kinder-Hüte in großer Auswahl von dem billigsten bis zu dem feinsten Genre,  
**Modellhüte,**  
sowie sämtliche Neuheiten der im Putz vorkommenden Artikel.

Mache gleichzeitig den geehrten Damen von Oldenburg und Umgegend kund, daß ich vom 1. Novbr. d. J. an Gaststraße 28, im Hause des Herrn Hofschmied Carl Müller, wohne.  
**Frau Clara Schmitz.**

# !Sehr rentabel für Wirte!

in  
das „musikalische Kreisspiel“.

## Automaten - Ausstellung,

Langestraße 6.  
Eintritt frei.

## Rezept!

2 Loth = 30 Gramm  
Molch-Milch, gerösteter Kaffee zu 120 S aus der Mühle von **Johann Jacobs, Bremen,** und 1 Liter frisch gelochten Wassers liefern ein süßliches Getränk.  
Molch-Milchung ist käuflich in der Spezial-Niederlage von

**Mug. Timmen,**  
Damerichwerstraße (Ecke Milchstraße),  
Pferdemarkt 2. — Wassenplatz.

**L. Ciliax.**  
Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.  
Papier-Lager-Schreibwaren.

Metall- und Kautschuk-Stempel, Kliches, Petschäfte, Emailierte Thür- u. Firmenschilder.  
Habe gute Gartenerde abzugeben.  
**H. Imhoff, Vorderstr. 1.**  
Sandplatz mit ich. Obst. Bürenstraße 16

**Für Rettung von Trunksucht!**  
berf. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Verunsicherung.  
Brieten sind 50 Pfg. in Briefmorten beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

**Wassiv goldene Trancinge,**  
gelt impelt von 6 bis 12 M.  
**H. G. Wilhelm's Nachf.,**  
Nächternstraße 6.

## Eisenbahnhalle.

Meine Regelbahn ist noch zwei Abende der Woche zu belegen.  
**H. Scheele.**

Zu verkaufen zwei Ziegen. Etwa 38.  
**la Pommerische Gänsebrast,**  
Gefochter Schinken,  
Geräucherter Nachschinken,  
Rauchfleisch,  
Nagelholz,  
Fleischkäse.

**B. Wenzel, Langestr. 20.**  
**Briefkäse im Anschnitt**  
a Pfund 1,20.

**B. Wenzel, Langestr. 20.**  
Bismarckheringe,  
Kollmöpfe,  
Ruff, Sardinen,  
Sardinen in Del,  
Kronen-Hummel,  
Neue Appetit-Eisid,  
Sardellen, Kaviar.

**B. Wenzel, Langestr. 20.**  
Möbelpolische in glatt und gemustert, Müstischdecken, Moquettes, Kameistichen, Dekorationsstoffe, Teppiche in allen Qualitäten, in Größen, abgepaßt u. in Rollen zum Aneinandersehen, Käufer: Stoffe usw. liefert direkt an Private das Fabriklager von

**August Mann jr.,**  
Eberfeld, Duerstraße 6.  
Muster franco gegen franco.

## Vogt'sche Metall-Putzmittel

Putzmasse, Putzextrakt,  
Putzseife

einzig bewährt.

Für Wirte und Vofalinhaber.  
Ich liefere Postkarten mit Ansichten, bunt und in Photographien, zu kulantem Preisen.  
**G. Kahlneyer, Photograph,**  
Noltenstr. 11.

## Ausverkauf

von  
**Porzellan-, Steingut- und Glaswaren**  
während des Monats Oktober.

**Ferdinand Hoyer,**  
Eingang: Baumgartenstr. Nr. 1.

**Kasseler Hafer-Cacao**  
von Hausen & Co., Kassel,  
in Kartons von 27 Würzeln für 40 bis 50 Tassen, à Karton 1 M.

**B. Wenzel, Langestraße 20.**  
Briefmarken- sowie einzelne bessere Marken Münzen und Medaillen sucht zu kaufen  
**H. Tönjes, 3. Ebernstraße 21.**

**Anfertigung aller Damen- und Kinder-Garderoben im Hause, gut sitzend und billig.**  
**E. Wiedmann, Marienstr. 12 b.**